Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 155. Bromberg, Donnerstag den 9. Juli 1925. 49. Jahrg.

Wandervögel.

Wandervögel unterscheiden sich von anderen — gemeinen — Vögeln etwa so wie der Mensch einer idealen Welt von dem homo sapiens des untergehenden Abendlandes. Jener kann sich als Herr der Erde nach eigenem Belieben auf dem beherrschten Raum bewegen, dieser ist ein Sklave vielfacher Rechte, die nach natürlichem Gesetz vielfach Unrecht sind. Er läßt bekümmert seine Flügel hängen, die ihm zerzaust und beschnitten den Weg zur wahren Freiheit nicht mehr gestatten. So ist der Wandervogel als Gegenstück des in vielgerühmten Traktaten umgeformten Menschen, der in der guten, alten Zeit noch als Ebenbild Gottes gedacht war, ein gewiß peinliches Lebewesen, dem man gern Fallen stellt oder Leimruten legen möchte. Denn nichts ist schwerer zu ertragen als das böse Gewissen, das auf seiner Wanderschaft auch vor den Palästen der Mächtigen nicht Halt macht.

Unter den Wandervögeln gibt es solche, die ihren Charakter sozusagen berufsmäßig erworben haben; sie gelten mit Rücksicht auf ihre preußisch-diszipliniertе Schulung in der Regel sogar als staatsgefährlich. Wer kennt nicht die Graudenzer Brieftaube, die im vergangenen Herbst von einem Polizeispitzel in den Keller eines harmlosen deutschen Guttemplers gesperrt wurde, um bei einer unmittelbar darauf folgenden Haussuchung als corpus delicti gefunden zu werden, und den unschuldigen Besitzer zusammen mit anderen „enthaltsamen" Deutschen für einige Wochen hinter Schloß und Riegel zu bringen. Hat das Wutgeschrei der polnischen Presse diesen hochverräterischen Vogel, den die Menschen als Symbol der Unschuld betrachten und dessen Mißbrauch unseres Wissens noch immer keine Sühne gefunden hat, hat diese Empörung unserer Gegner die Gattung der Brieftauben nicht geradezu germanisiert und schon dadurch zum Hochverräter an unseren freiheitlichen Einrichtungen gestempelt?

Von diesen Wandervögeln soll heute nicht die Rede sein. Wir denken vielmehr an jene wanderlustigen Burschen und Mädchen, die mit Singsang und Klingklang, mit Rucksack und Laute, durch die Dörfer und Wälder ziehen, um die reine Luft der freien Gottesnatur auf Leib und Seele wirken zu lassen. Wer möchte glauben, daß diese jungen Menschen dem polnischen Staat Verderben sinnen? Und doch! In Thorn müssen drei Wandervögel ihren Wandertrieb im Gefängnis hemmen und über den alten Spruch der Edda nachdenken:

> **„Wenn man in Fesseln mir die Gelenke legt,**
> **die Weise sing' ich, daß ich wandern kann!"**

Was diese wandernden „Verschwörer" begangen haben, weiß man nicht. Selbst ihr polnischer Verteidiger kann die hochpolitischen Vergehen nicht in Erfahrung bringen. Aus den Haussuchungen, die in Thorn, Culm, Inowrocław, Posen und Bromberg stattfanden, kann man nur dürftige Schlüsse ziehen: bei dem einen wurde Goethes „Faust", bei dem anderen der „Zupfgeigenhans'l", das Lautenbuch der Wandervögel, beschlagnahmt. Zur „Wiedergutmachung" kann dies kaum geschehen sein, denn welcher Deutsche käme jetzt oder früher auf den Gedanken, den polnischen Falken („Sokołs") den Besitz des „Pan Tadeusz" zu verargen?

Die polnische Presse verrät noch mehr: In Thorn soll man den „Stahlhelm" gefunden haben. Zwar keinen richtigen Helm aus Stahl, aber die Zeitschrift des „Bundes der ehemaligen Frontsoldaten" im Deutschen Reich. Ein wahrhaft schrecklicher Fund! Trotzdem wir kein Gesetz kennen, das der deutschen Jugend in Polen ihre Lektüre vorschreibt und die Zensur aus der russischen Zeit unseligen Andenkens in der freien polnischen Republik wieder zu Ehren bringt.

Die Zeit ist ernst und schwer. Wie alle Völker hat auch die polnische Nation darüber zu wachen, daß ihrer Jugend kein Schade geschieht, dafür zu sorgen, daß ihre Zukunft lichter werde als die ihrer Eltern. Man soll auch der Jugend Schranken setzen, wenn sie die Freiheit nicht ertragen kann. Die Schülerattentate von Wilna, Rowno und Koschmin zeigen klar, daß bei der polnischen Jugend nicht alles in Ordnung ist. Die deutschen „Wandervögel" tragen keine Bomben im Rucksack, ziehen nicht mit ihren nationalen Farben auf, wie dies der Sokol in Deutschland ungestraft tut. Sie halten sich selbst in Zucht und achten die Grenzen ihrer jugendlichen Freiheit.

Die deutschen „Wandervögel" suchen nichts anderes, als die Gemeinschaft mit der freien Natur, die allen offen steht, die Gottes Antlitz tragen. Sie sind nicht Verräter und sind nicht Verschwörer, und wer ihre Freiheit beschränkt, tritt damit jenem Ideal der Menschheit zu nahe, dem die Amerikaner ein Denkmal errichtet haben und nach dem das polnische Volk in den Städten seine schönsten Plätze benennt.

Abd-el-Krim im Vormarsch.

Aus Paris wird gemeldet:

Tagelang unterließen es die Blätter, die aus London und Madrid kommenden Berichte über die militärische Lage in Marokko zu veröffentlichen. Das Kriegsministerium ließ angeblich alle aus englischen und spanischen Quellen stammenden Lageschilderungen als „tendenziös" und „mit den Tatsachen nicht übereinstimmend" bezeichnen. In den amtlichen Berichten aus Rabatt und Fez herrschte gedämpfter Optimismus. Plötzlich überstürzten sich die militärischen und politischen Ereignisse in solchem Maße, daß die Öffentlichkeit daraus keinen vernünftigen Schluß ziehen kann. Infolgedessen läßt sich im Publikum **eine panikartige Stimmung** beobachten. Wilde Gerüchte zirkulieren und wie es in solchen Augenblicken der Fall ist, hört man am liebsten auf die Pessimisten und Unheilpropheten. In Cafés und auf der Straße sprechen die Leute von nichts anderem, als **von der Gefahr, die das nordafrikanische Küstengebiet Frankreichs bedroht,** von dem Triumph Abd el Krims über Lyautey, der sein Ansehen bei den Stämmen verloren habe und ihren Abfall nicht mehr aufhalten könne.

Dazu kommen die in Umlauf befindlichen Briefe von Frontsoldaten an ihre Angehörigen, das Treiben **der Kommunisten und das Geschwätz über die angeblichen Besprechungen und Verhandlungen zwischen Abd el Krim und der deutschen Regierung.** **Es kursiert die wilde Fabel, daß Deutsche am Rhein angreifen würden, wenn Abd el Krim Fez erreicht hätte.** Diese Fabel erhält sich mit solcher Intensität aufrecht, daß es an der Zeit ist, daß ihr von deutscher Seite in schärfster Form entgegengetreten wird.

Das Kriegsministerium, wo die Besprechungen über alle weiteren militärischen Maßnahmen in ein entscheidenden. Stadium eingetreten sind, wird von den Journalisten belagert. Painlevés Besprechungen verhallen wirkungslos. Selbst das zurückhaltende „Journal des Debats" lehnt es ab, auf Painlevés Redensarten einzugehen und bezeichnet die Mitteilungen des Ministerpräsidenten an die Presse als „banal". Es wird in Regierungskreisen zugegeben, daß Abd el Krims Offensive „teilweise erfolgreich" und Taza ernstlich gefährdet sei, weshalb die Räumung dieses Platzes „ins Auge gefaßt" werde. Lyautey fordert, dem Blatt zufolge, **Verstärkungen von 150 000 Mann.** Ob Painlevé damit durchdringen wird, ist noch nicht bekannt.

*

Räumung von Taza.

Havas meldet aus Rabat: Infolge der zunehmenden Feindseligkeiten einer gewissen Anzahl von Stämmen im nordwestlichen Abschnitt, hat der Abschnittskommandant angemessene Maßnahmen (!) getroffen.

Um jeder Eventualität vorzubeugen, sind angesichts der feindlichen Angriffe der letzten Tage die Frauen und Kinder aufgefordert worden, **Taza zu räumen** (!), was letzte Nacht in größter Ruhe vor sich gegangen ist.

*

Die gesamte Pariser Presse schildert die Lage in Marokko sehr ernst. Vor allem ist das zahlreiche Übertreten bisher noch Frankreich treuer Stämme zu Abd el Krim äußerst besorgniserregend. Seitdem sich die französischen Truppen zurückgezogen haben, gehen die in den geräumten Gebieten ansässigen Dorfschaften massenweise zu Abd el Krim über. Während selbst in offiziellen Kreisen bisher die Stärke und Uneinnehmbarkeit von Fez hervorgehoben wurde, wird jetzt in einem Kommuniqué zugegeben, daß die Bedrohung dieser Stadt keine Legende mehr sei.

Es wird ferner gemeldet, daß der Widerstand der Rifleute ein geradezu heldenhafter ist und daß es insbesondere im Nahkampf zu schweren Verlusten für die Franzosen komme. Aus verschiedenen französischen Kolonien treffen in Marokko Abteilungen ein. So wird gemeldet, daß Hindus (!) aus Pondicherry auf dem Wege zur französischen Front in Marokko sind. Über ihre Zuverlässigkeit in Kolonialkriegen wird erst nach ihrem Eintreffen an der Front zu reden sein.

Noch keine Abstimmung über das Agrargesetz.

Warschau, 8. Juli. Die für gestern angekündigte Abstimmung über das Agrarreformgesetz konnte nicht stattfinden, da sich abermals sehr viel Redner zum Wort meldeten und wiederum zahlreiche Verbesserungsanträge eingebracht wurden. Wahrscheinlich wird der Sejm mit der Abstimmung am Freitag beginnen. Bei den vielen Verbesserungsanträgen dürfte sich die Abstimmung bis in den Sonnabend hinein hinziehen. Die einzelnen Sejmklubs werden sich mit den Verbesserungsanträgen, die in Druck gegeben wurden, am Donnerstag beschäftigen.

In der gestrigen Sitzung beantragte die radikale Bauernpartei wiederum die Streichung verschiedener Artikel.

Erschwerung von Grunderwerb in Deutschland.

Warnung an Auswanderungslustige.

Von unterrichteter deutscher Seite wird darauf hingewiesen, daß der Erwerb von Grundeigentum durch Ausländer, darunter auch durch polnische Staatsangehörige, auch wenn sie deutscher Abstammung sind, in Deutschland gewissen Beschränkungen unterliegt. Es ist vorgekommen, daß polnische Staatsangehörige ihre im hiesigen Gebiet belegenen Grundstücke aufgegeben haben, weil sie glaubten, mit dem Verkaufserlös in Deutschland ohne weiteres ein neues Grundstück erwerben zu können. Ein solcher Erwerb wird jedoch nicht ohne weiteres jedem fremden Staatsangehörigen gestattet, sondern ist an die Zustimmung gewisser innerer deutscher Behörden gebunden. Vor einem übereilten Grundstücksverkauf in Polen ohne vorherige Sicherung einer neuen Existenz in Deutschland durch einen behördlich genehmigten Grundstückskauf kann deshalb nur gewarnt werden.

Ferner kann eine Übersiedlung polnischer Staatsangehöriger nach Deutschland, auch wenn sie deutscher Nationalität sind, nur erfolgen, wenn das zuständige Deutsche Konsulat den Einreisesichtvermerk — und zwar für die Dauer — erteilt hat. Die Konsulate gewähren Sichtvermerke nach eigenen Ermessen, sie sind auch dann nicht zur Erteilung des Visums verpflichtet, wenn die Einreisegenehmigung einer innendeutschen Behörde, z. B. eines Landratsamts oder eines Magistrats, vorliegt. Personen, die ihre hiesige Existenz aufgeben, um eine neue in Deutschland zu gründen, setzen sich der Gefahr schwerster wirtschaftlicher Schädigung aus, wenn sie nicht vorher das Visum des Deutschen Konsulats für die Übersiedlung nach Deutschland eingeholt haben. Derartige Fälle einer leichtsinnigen Existenzgefährdung ganzer Familien sind bereits wiederholt vorgekommen. Es ist deshalb dringend zu empfehlen, bei etwaigen Übersiedlungsabsichten stets rechtzeitig vorher das zuständige Deutsche Konsulat in Kenntnis zu setzen.

Die Garantienoten und die deutsche Ostgrenze.

Der Notenwechsel. — Französische Garantie der östlichen Schiedsgerichtsverträge. — Polnisch-tschechische Annäherung. Das neue Minderheitenverfahren.

Aus Prag wird uns von neutraler Seite geschrieben:

Es ist von englischer, neutraler und selbst von französischer Seite anerkannt worden, daß das deutsche Memorandum über die Sicherheit vom 9. Februar einen bedeutsamen Schritt zur Befriedung Europas darstellt. Nicht etwa, weil es die Machtverhältnisse ändert und eine vernünftige europäische Zusammenarbeit vorschlägt, sondern weil es vielen Ausländern, die sich von den Nachwirkungen der Kriegspsychosen nicht befreien können, als ein geeignetes Mittel der Beruhigung jener Geister erscheint, die manchmal von einer Art pangermanistischen Verfolgungswahns besessen zu sein scheinen. Der Garantievorschlag ist ferner ein ernster Schlag gegen jene Kreise, die noch immer meinen, mit einer deutschfeindlichen, pazifistisch verbrämten Propaganda im Ausland krebsen gehen zu können und die daher auch heute die innerdeutsche Opposition gegen die angebotene Garantie übertreiben. Die französische Antwort vom 16. Juni hat den deutschen Vorschlag durch Einfügung der Sanktionsrechte und den Anspruch einer französischen Garantie der von Deutschland mit zwei östlichen Nachbarn abzuschließenden Schiedsgerichtsverträge, die territoriale Fragen nicht betreffen dürfen, abgeändert und verunstaltet. Die Neuerung der gegenseitigen Bürgschaft aller am Rhein interessierten Mächte, die in ihrer praktischen Wirkung einer Neutralisierung der deutsch-französischen Grenze gleichkäme, wurde zwar wegen der in ihr enthaltenen Vorteile übernommen, aber sie wurde nicht als Grundstein einer neuen Friedenssicherung betrachtet, sondern in das von der Einkreisungspolitik der letzten Jahre gesponnene französische Netz als neuer Knoten eingefügt. Wenn der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als Voraussetzung des Garantiepaktes angesehen wird, so gesteht Briand hiermit ein, daß Frankreich Deutschland heute aus gewissen Gründen im Völkerbund braucht und ihm, wie aus dem voreiligen Havascommuniqué über die Genfer Einigung hervorging, das militärische Transitrecht für „Völkerbundstruppen" außerordentlich wichtig erscheint. Es entspricht durchaus dem unaufrichtigen Geiste unserer Zeit, daß stets von Frieden und Friedensvertrag die Rede ist, während man die Verträge und nur die Vertragssicherheit von Versailles und St. Germain darunter versteht. Dadurch wird nicht nur die Opposition, sondern auch jede gemäßigte Kritik an den Verträgen eine „Sabotage des Friedens" und jede militärische Aktion der diktierenden Staaten zur apostolischen Inkarnation des göttlichen Pazifismus, so wie ihn eben die Diktatmächte verstehen. Man rüstet im Namen des Friedens, treibt Bündnispolitik im Namen des Friedens, ergreift Sanktionen im Namen des Friedens, schreibt Noten und mischt sich in fremde Angelegenheiten, alles im Namen des Friedens. Ist es zu verwundern, daß schließlich Polen und Tschechen sich in die Vorstellung hineinreden, eine eingebildete deutsche Armee könne sie überfallen? Die innere Propaganda tut das ihre dazu, denn wäre das Volk der Überzeugung, daß Deutschland wirklich so abgerüstet hat, wie es tatsächlich der Fall ist, dann würde keine polnische und tschechische Partei vor ihren Wählern die Heeresausgaben und Steuern verantworten können. Daher darf hier aus innerpolitischen Gründen die Tragweite des deutschen Garantievorschlags nicht anerkannt werden. Während der Westen und sogar Frankreich den Vorschlag als Ausdruck der aufrichtigen Gesinnung nehmen, setzt Benesch sein „Vielleicht" dazu, während Skrzyński dies glattweg bestreitet: „Deutschland will, daß man die Kriegszeit vergesse. Auch wir wollen dies. Um aber den Krieg zu vergessen, muß man erst das historische Unrecht der Vorkriegszeit vergessen, dem der Krieg ein Ende setzte und wofür erst die Friedensverträge eine Wiedergutmachung gegeben haben. Um Bürge, Wächter und Schöpfer der allgemeinen Sicherheit und des Friedens zu werden, muß man aufhören, ein Feind der Verträge zu sein."

Der Schwerpunkt des Garantieproblems liegt augenblicklich auf der französischen Garantie der östlichen Schiedsgerichtsverträge. Auf Grund des ausbedungenen Sanktionsrechtes wird eine fakultative Garantie der Mitglieder des Rheinpaktes für die östlichen Schiedsgerichtsverträge konstituiert. Als Konkurrenz für den von Deutschland vorgeschlagenen amerikanischen Treuhänder fungiert der Völkerbund. Kramarsch bezeichnete übrigens in den Prager Garantiedebatten diese französische Garantie der östlichen Schiedsgerichtsverträge als verklausulierten „Ostpakt". Über diese schwierigen Zusammenhänge erhält man am besten einen Überblick, wenn man die einschlägigen Punkte der Note Briands vom 16. Juni und die ergänzenden Stellen aus den letzten Exposés Beneschs und Skrzyńskis zusammenstellt.

Die Note.

„Die alliierten Regierungen ... sind der Ansicht, daß ohne Schiedsverträge zwischen Deutschland und denjenigen seiner Nachbarn, die zwar nicht Parteien des geplanten Rheinpaktes sind, aber den Vertrag von Versailles unterzeichnet haben, der europäische Friede, dessen Befestigung der Rheinpakt anstrebt und für den er eine wesentliche Grundlage bilden will, nicht völlig gewährleistet werden könnte. Die alliierten Staaten haben nämlich aus der Völkerbundssatzung und den Friedensverträgen Rechte, auf die sie nicht verzichten und Verpflichtungen, von denen sie sich nicht freimachen können. Diese so abgefaßten Schiedsgerichtsverträge würden die gleiche Tragweite haben, wie die im Abschnitt IV vorgesehenen (Schiedsvertrag der am Rheinpakt beteiligten Mächte). Jede Macht, die den Vertrag von Versailles, sowie den geplanten Rheinpakt unterzeichnet hat, würde, wenn sie es wünscht, die Befugnis haben, sich zu ihrem Garanten zu machen. Die für die Erhaltung des Friedens unerläßliche allgemeine Garantie der Sicherheit wäre nur dann vollständig, wenn alle in dieser Note ins Auge gefaßten Abkommen gleichzeitig in Kraft treten."

Benesch.

„Über den Charakter und das Wesen dieser Verträge wird erst verhandelt werden. Es ist jedoch zu erwähnen, daß sich in diesen Verträgen alle Staaten verpflichten sollen, nicht gegeneinander Krieg zu führen und ihre Differenzen auf friedlichem Wege zu bereinigen. Wenn einer dieser Staaten diese Verpflichtungen nicht einhält, würde er sich nicht nur sämtliche Sanktionen des Völkerbundes, sondern auch weitere große Sanktionen aufbürden. Es handelt sich für uns einerseits darum, daß uns von unseren bisherigen Garantien und Verträgen nichts genommen wird, andererseits darum, daß ersichtlich sei, daß die Tschechoslowakei in die Verhandlungen über den Garantiepakt in dem Maße einbezogen war, als die Sicherheit der Westgrenzen Deutschlands durch die Sicherheit und Ruhe im Osten bedingt ist. Praktisch bedeutet dies, daß es unsere gemeinsamen Interessen mit Frankreich erfordern, daß unser Bündnis mit ihm durch den neuen Pakt in keiner Weise gestört wird, die Arbitrageverträge als Folge des westlichen Garantiepaktes und zugleich mit diesem abgeschlossen werden und sämtliche Arbitrageverträge gemeinsam abgeschlossen werden als Beleg dafür, daß es sich um eine Sicherung des Friedens auf allen Seiten handelt." Die Garantie der Arbitrageverträge mit Deutschland durch Frankreich bedeute die genaue Festsetzung der im Völkerbundpakt konstituierten Verpflichtungen. „Der Völkerbundpakt sagt: wenn eine Verpflichtung dieser Art verletzt wird, ist der Völkerbund verpflichtet, zu fordern, daß jeder Staat seine Verpflichtungen gegenüber dem Angegriffenen erfüllt. Jeder Signatar des Völkerbundpaktes wird allerdings selbst entscheiden, was er zu tun hat. Hier würde dies aber bedeuten: Frankreich stellt zu allem Anfang klar, was es in einem solchen Fall zu unternehmen gedenke, damit es nicht möglich sei, nachweisen zu wollen, daß es durch eine Hilfe des Angegriffenen den Garantiepakt verletze. Dies ist einfach der Ausdruck unserer bisherigen Allianzverträge, die allgemein als dem Völkerbundstatut vollkommen konform anerkannt wurden."

Skrzyński.

„Es wurde in langwierigen Verhandlungen festgestellt, daß die eingegangenen Verpflichtungen, die sich aus den Traktaten und dem Völkerbundstatut ergeben, eingehalten werden müssen. Der Rheinpakt wird mit dem einen Vorbehalt auf den Grundlagen des Genfer Protokolls ruhen, daß England nur den Frieden am Rhein garantiert, während Frankreich auch anderen Staaten und an anderen Punkten des Kontinents Garantien geben kann. Die rheinische Garantie behindert daher Frankreich nicht in seinen Verpflichtungen gegenüber seinen Verbündeten. Das Schiedsgericht kann auch wirtschaftliche Streitigkeiten schlichten. Es ist daher nur die Rede von neuen Zusatzgarantien für die Sicherheit und den Frieden ohne Verringerung der bereits bestehenden Sicherheiten. Frankreich hat Deutschland die Hand zum Frieden gereicht und es ist die Sache Deutschlands, dieses Angebot anzunehmen oder abzulehnen und den Beweis zu liefern, daß sein ursprünglicher Vorschlag frei war von Nebengedanken, die mit den Verpflichtungen in Widerspruch sind, die es durch die Unterzeichnung der Friedensverträge eingegangen ist."

Im Zusammenhang mit der Genfer Einigung Briands und Chamberlains über die Garantieklauseln ist in Genf, wie nachträglich bekannt wird, auch ein Kompromiß über das Verfahren des Völkerbunds bei Minderheitenklagen zustande gekommen. Nachdem die deutschen Prager Blätter ob der in Berlin veröffentlichten Information großen Lärm schlugen und die deutsche Sozialdemokratie im Prager Parlament eine Interpellation einbrachte, mußte sowohl die „Ceskoslovenska Republika" als auch die offiziöse „Prager Presse" die Richtigkeit bestätigen. Trotz verschiedener Leugnungsversuche geht man kaum fehl, daß Benesch persönlich an der neuen Fassung einen großen Anteil gehabt hat. Das bisherige Verfahren bestand darin, daß zur Entgegennahme einer Minderheitenklage die Initiative oder Befürwortung eines Mitglieds des Rates notwendig war und die Verhandlung vor einem Minderheitenkomitee — dem Rat der Drei — geführt wurde. Dieses Komitee bestand aus dem Präsidenten und zwei Mitgliedern des Rates. Durch den geforderten Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Diskussion über die Zubilligung eines ständigen Ratssitzes an die Berliner Regierung ist es für jene Staaten, die deutsche Minderheiten besitzen und keine freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland unterhalten, notwendig geworden, die Mitgliedschaft des Minderheitenkomitees näher zu bestimmen, also Deutschland die Tür zu verriegeln. Die Änderung des Verfahrens besteht darin, daß Staaten, die an nationalen Minderheiten interessiert und Nachbarn jener Länder sind, deren Minderheiten eine Völkerbundsklage anstrengen, nicht Mitglieder des Minderheitenkomitees sein dürfen; eine besondere Bestimmung sieht außerdem angeblich ein kollegiales Vergleichsverfahren zwischen den Parteien vor, wodurch es also dem Völkerbundsrat ermöglicht würde, sich stets mit Kompromissen zu begegnen. Die erste Bestimmung verteidigt man mit dem Prinzip der Unparteilichkeit des Richters und die zweite mit der sensiblen Souveränität der neuen Staaten. Die Kritik wird dadurch herausgefordert, daß jene Mächte von der Mitgliedschaft des Dreimännerkollegiums nicht ausgeschlossen sind, die mit einem von seinen Minderheiten verklagten Staat durch ein Bündnis verbunden sind. Diese Neuordnung ergänzt sinngemäß den Inhalt der französischen Garantienote.

Und das Pariser Schiedsgericht...

Wie die soeben erschienene Nr. 9 des Evangl. Kirchenblattes berichtet, ist am 10. Juni d. J. das vielumstrittene Paulinum-Grundstück von dem polnischen Staat an den Polnisch-Evangelischen Verein in Posen aufgelassen worden. Diese Eigentumsveränderung ist am 19. Juni d. J. in das Grundbuch eingetragen worden unter Belastung des Grundstücks mit einer Restkaufhypothek von 23 800 Złoty für den Staatsschatz.

Bekanntlich hat das gemischte deutsch-polnische Schiedsgericht in Paris am 28. Februar d. J. dem polnischen Staat aufgegeben, sich jeder Verfügung über das Grundstück zu enthalten (de s'abstenir de tous dispositions). Trotzdem hat am 13. März d. J. der Finanzminister und das Hauptliquidationsamt in Warschau den Kaufvertrag bestätigt und jetzt nicht einmal die Auflassung gehindert. Das Gericht und das Liquidationsamt wollten die Auflassung zwar pflichtmäßig hinausschieben, aber der Polnisch-Evangelische Verein bestand auf seinem sehr zweifelhaften „Schein des Rechts" und erwirkte die Auflassung. Es bleibt sehr betrüblich, daß ein evangelischer Verein in aller Öffentlichkeit in dieser Weise gegen eine andere evangelische Anstalt vorgeht, trotz aller internationalen Schiedssprüche und sonstigen Urteile. Der unierten evangelischen Kirche in Polen mit ihren mehr als 400 000 Gemeindemitgliedern soll diese wichtige Anstalt genommen werden, um für ein Butterbrot in den Besitz des Polnisch-Evangelischen Vereins überzugehen, der nicht einmal 40 Familien hinter sich hat. Wir sind gespannt, ob der Polnisch-Evangelische Verein der Welt das Schauspiel bieten wird, die angedrohte Exmission durch den Gerichtsvollzieher vornehmen zu lassen. Ein Recht hat er zwar auch nicht, da die bestehenden Mietverträge durch den sogenannten Kauf nicht berührt werden. Aber was hindert das nach allem Voraufgegangenen den Polnisch-Evangelischen Verein.....

Bruch des Versailler Vertrags.

Eine Entschließung der englischen Liberalen.

Die Auswärtigen Ausschüsse der liberalen und der radikalen Partei im Unterhause haben eine Entschließung gefaßt, die für alle liberalen und radikalen Mitglieder des Parlaments bindend ist und die die Grundlage für den Standpunkt abgibt, der gegenüber der Deutschland am 4. Juli überreichten Entwaffnungsnote eingenommen werden soll. Die Entschließung zerfällt in sieben Punkte. Der zweite heißt:

„**Die Verbündeten haben einen sehr ernsten Bruch des Versailler Vertrages begangen,** indem sie Deutschland vor dem 10. Januar nicht den genauen Charakter der Verfehlungen erklärten und ihm Mitteilung machten, was Deutschland tun könnte, um solche Fehler gut zu machen. Die alliierte Note vom 6. Januar war so unklar, daß Deutschland gar keine Möglichkeit hatte, in Übereinstimmung mit dem Friedensvertrag zu handeln."

Näher dem Völkerbundideal!

Der polnische Minister Sokal ist mit der polnischen Minderheiten-Politik zufrieden.

Bei der Eröffnung des Kongresses der Internationalen Union der Völkerbundfreunde hielt — wie wir bereits kurz erwähnten — der Minister für Arbeit und soziale Fürsorge Sokal im Namen der polnischen Regierung die Begrüßungs-Ansprache. Jetzt liegt diese Rede im Wortlaut vor, und wir sind damit in der Lage, folgende Sätze des Herrn Ministers festzuhalten:

„Wir können die überaus glückliche Tatsache feststellen, daß die Bestrebungen des Völkerbundes, dessen Ziel die Festigung des Friedens ist, keineswegs als eine Utopie angesehen werden dürfen. Im Gegenteil weist alles darauf hin, daß wir uns dank der andauernden und zielbewußten Arbeit dem Ideal nähern, das unser Leitstern ist. Im verflossenen Jahre hat die Völkerbundversammlung eine Reihe von Grundsätzen proklamiert, die im Genfer Protokoll niedergelegt wurden. Trotzdem dieses noch nicht die sofortige und allgemeine Anwendung gefunden hat, so hatte es doch das Verdienst, daß es uns einem internationalen Ideal genähert hat. Es bleibt die hervorragende Tatsache bestehen, daß das höchste Ziel, das die Liga anstrebt, präzisiert wurde und daß die praktischen Wege, die zu dem Ziele führen, abgesteckt wurden. Eine zweifellos sehr wichtige Tatsache nicht allein in der Geschichte der Liga, sondern in der Geschichte der Menschheit ist der Augenblick, da man einstimmig den Grundsatz anerkannte, daß der Krieg keine legale Art zur Lösung von Konflikten sei und daß der Angriffskrieg sogar ein internationales Verbrechen bedeutet.

Es sei mir gestattet, noch eines zu erwähnen: Ich wende mich hier an alle, die zum ersten Mal nach Polen kommen und in Verbindung mit dem Lande, seiner Bevölkerung und seinen Institutionen treten wollen. Ich bin dessen gewiß, daß sowohl die Regierung und die Selbstverwaltungskörperschaften wie auch das Komitee, dessen Aufgabe die innere Organisation ihrer Arbeiten ist, alles daran setzen werden, um sie in dieser Beziehung zu befriedigen und ihnen Angaben und Informationen zu erteilen, die ihnen zur Orientierung notwendig sind. Zum Schluß möchte ich nur noch auf die sozialen und Nationalitätenfragen in Polen eingehen. Wollen Sie sich hierüber ein eigenes Urteil bilden.

Was die erste Frage anbelangt, so bin ich glücklich, Ihnen mit Informationen dienen zu können, da Sie zu einem Ressort gehören, das ich im Ministerrat zu repräsentieren die Ehre habe. Ich hatte in Genf oft Gelegenheit, das zu unterstreichen, was Polen auf sozialem Gebiet geleistet hat, ferner die enge Zusammenarbeit Polens mit der großen internationalen Bewegung.

Was die Minderheitenfrage anbetrifft, dieses so schwierige und komplizierte Problem, so besteht dies fast in allen Ländern, wenngleich unter verschiedener Gestalt. Falls Sie den Wunsch haben, diese Frage, so weit sie Polen betrifft, kennenzulernen, so werden sie sich dessen bewußt werden, daß die Idee des Völkerbundes auf diesem Gebiet in Polen ein lautes Echo gefunden hat. (??!) Die polnische Regierung wählte den Weg einer direkten Verständigung mit den interessierten Gruppierungen und es wird Ihnen jedenfalls bekannt sein, daß in diesen Tagen eine wichtige Verständigung in dieser Frage zum Abschluß gelangt ist." (Der Minister meint das Bündnis mit den Juden! d. R.)

Der jüdisch-oppositionelle „Nasz Przegląd" bemerkt hierzu, daß die Erklärung des Ministers Sokal unter den ausländischen Gästen ein starkes Interesse hervorgerufen habe, daß die Mitglieder der Union jedoch vergeblich die bis jetzt noch nicht in Erscheinung getretenen Einzelheiten zu erfahren suchten, die wahrscheinlich für längere Zeit das Geheimnis der Kontrahenten bilden werden.

Der Kongreß der Union der Völkerbundfreunde.

Warschau, 8. Juli. In der gestrigen Vollversammlung des Kongresses rief ein Bericht der türkischen Delegation über die in der Türkei durchgeführten Reformen großes Interesse hervor. Hierauf sprach man über das Problem der Verantwortlichkeit der einzelnen Regierungen für politische Verbrechen, die auf dem Territorium ihres Landes verübt werden. Die Versammlung faßte den Beschluß, daß eine solche Verantwortlichkeit nicht existieren könne, sofern keine Nachlässigkeit seitens der Regierung vorliegt. Ein weiterer Beschluß lautete dahin, daß alle militärischen Repressalien (vergl. die Ruhraktion!) sowohl dem Wortlaut als auch dem Geist des Völkerbundpaktes widersprächen, sofern man nicht vorher die Intervention des Völkerbundes nachgesucht habe.

In Ergänzung des Berichts über die Montag-Sitzung der Vollversammlung der Union ist nachzutragen, **daß die Frage der Aufnahme der Vereinigung der deutschen Minderheit in Polen in die Union aus formalen Gründen bis zur nächsten Tagung verschoben würde.**

*

Die **politische Kommission** des internationalen Kongresses der Union der Völkerbundfreunde befaßte sich in der gestrigen Sitzung mit einem Antrag über die Sicherheitspakte. Sie nahm eine Resolution an, in der es heißt, daß das Genfer Protokoll, das allen Staaten zur Unterzeichnung offen steht, von der Vollsitzung des Kongresses der Völkerbundfreunde als das beste von allen Systemen angesehen wird, die bisher von den Völkerbundsitzungen zur Verwirklichung des Völkerbundpaktes unter Beschränkung der Rüstungen angenommen wurden. Weiter wird gefordert, daß sich die sechste Tagung des Völkerbundes darüber einig werde, **daß alle Angriffskriege internationale Verbrechen** seien. Alle Streitigkeiten sollen fortan auf friedlichem Wege beseitigt werden. Es soll genau umschrieben werden, was man unter „Angriff" und unter „Sanktion" zu verstehen habe. Endlich soll die Vollsitzung des Kongresses den Beschluß fassen, daß sie die Verhandlungen über den Abschluß eines Abkommens dieser Art als den ersten Schritt zur Verwirklichung der Grundlagen des Genfer Protokolls und als **Ankündigung des nahen Eintritts Deutschlands in den Völkerbund** ansieht.

Auf Antrag der amerikanischen Delegation wurde dann eine Resolution gefaßt, in der es u. a. heißt: Die versammelte Union stellt fest, daß die Vereinigten Staaten sich gegenwärtig nicht dazu entschließen wollen, irgendeine allgemeine internationale Verpflichtung zu unterschreiben. Gleichzeitig aber ist die Union überzeugt, daß dieses Land außerordentlich zum allgemeinen Weltfrieden beitragen würde, wenn es eine Erklärung dahin abgeben wollte, daß mit der Neutralität der Vereinigten Staaten gerechnet werden könnte, wenn die Nationen gegen irgendein Land, das einen Angriffskrieg begonnen hat, vorgehen würden.

Republik Polen.

Senator Brun †.

♂ **Warschau,** 7. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag ist der Senator Brun, Präsident der WarschauerBörse, nach einer Operation gestorben. Er erfreute sich in Warschauer Kaufmannskreisen großer Popularität.

Die Riesenunterschlagungen in den Ostgebieten.

Warschau, 8. Juli. Die interministerielle Kommission, die zur Untersuchung der Mißbräuche bei dem Bau von Wächterhäuschen im sowjetstischen Grenzgebiet (Wojewodschaft Nowogródek) ins Leben gerufen worden war, stellte fest, daß der polnische Fiskus hierdurch einen Schaden von 15 Millionen Złoty erlitten habe. Die Untersuchung ergab, daß der Bau eines Wachthauses mit Ausschluß der Materialkosten, nicht mehr als 15 000 Złoty hätte kosten dürfen, er kostete jedoch 60 000 Złoty. Ferner wurde festgestellt, daß das Baumaterial aus Kleinpolen bezogen wurde, trotzdem in der Gegend, wo die Wachthäuser gebaut wurden, sich Wälder auf einer Länge von etlichen 100 Kilometern hinziehen. Die Feststellungen der Kommission sollen demnächst den Sejm beschäftigen.

Unterschlagungen im Breslauer polnischen Konsulat.

Warschau, 6. Juli. Im Breslauer polnischen Konsulat wurden in der letzten Zeit bedeutende Unterschlagungen aufgedeckt, die sich der Kassierer des Konsulats, Adamczewski, zu Schulden kommen ließ. Der dadurch dem Staat verursachte Schaden beläuft sich auf 20 000 Gulden. Der Kassierer wurde sofort zeitweilig suspendiert. Nach Breslau wurde eine Untersuchungskommission des Außenministeriums entsandt, die ein Disziplinarverfahren gegen Adamczewski und auch gegen seinen Vorgesetzten, den Konsul Brzezinski, eine Untersuchung einleiten soll.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Juli.

§ **Der Päckchenschwindel auf dem Viehhof.** Eine biedere Bauersfrau aus Hohenholm (Kapuściska) begab sich gestern auf den städtischen Viehhof, um eine Kuh zu kaufen. In Zeitungspapier und außerdem noch in ein rotes Tuch eingeschlagen hatte sie ihre Barschaft von 250 zł und trug ihr Vermögen in der Hand. Auf dem Schlachthof trat eine andere Frau an sie heran, anscheinend auch eine Bäuerin, und fragte, ob sie auch eine Kuh kaufen möchte. Nach der bejahenden Antwort zogen sich beide an das Tor des Viehhofes zurück, da man von dort aus das Vieh besser beobachten könnte, wie die Fremde meinte. Plötzlich bückte sich diese, hob ein kleines Päckchen von der Erde auf (das sie selbst vorher unbemerkt niedergeworfen hatte) und teilte der anderen hocherfreut mit, daß sie soeben Geld gefunden hätte. Beide zogen sich in eine Ecke zurück und wollten ihren Fund durchzählen. Da erschien ein Bauer und sagte ihnen auf den Kopf zu, sie hätten das Geld gefunden, das er verloren hat. Er nahm der ersten Frau ihr Päckchen fort, wickelte es auf und — —. Da kam die Fremde dazwischen, sagte, sie habe das Geld gefunden und gab dem Bauern das gefundene Päckchen. Daraufhin gab dieser denn auch der ersten Frau ihr Bündelchen zurück. Als nach zwei Stunden die Fremde und der Bauer längst verschwunden waren und die Bauersfrau ihr Geld zum Bezahlen einer Kuh hervorholen wollte, fand sie nur ihren Zeitungsumschlag, aber nicht mehr das Geld. Sie war einem Gaunertrick zum Opfer gefallen.

§ **Festgenommen** wurden gestern 9 Personen, davon 2 Diebe, 4 Trinker und eine Person wegen unerlaubten Grenzübertritts. Ferner verhaftete die Polizei einen gewissen Edward Malecki, 21 Jahre alt, der aus Warschau nach Bromberg gekommen war, ohne einen Groschen in der Tasche. Er gab an, hier einen Freund, einen Künstler, besuchen zu wollen, wußte jedoch weder den Namen noch die Wohnung dieses Freundes. Es wird angenommen, daß es sich um einen Verbrecher handelt, der sein Tätigkeitsfeld nach Bromberg zu verlegen gedachte.

§ **Leichenfunde.** Heute früh gegen 6 Uhr wurde aus der Brahe, unweit der „Wistula"-Mühle, die Leiche einer Frau aufgefischt. Allem Anschein nach handelt es sich um eine vor drei Tagen spurlos verschwundene Frau Rauchfleisch. — Ferner fand man an der Viktoria-Brücke eine neugeborene Kindesleiche weiblichen Geschlechts. Sie wurde in das städtische Krankenhaus geschafft.

*

at. **Nakel** (Nakło), 6. Juli. Einen Einbruch versuchten Diebe bei dem Ansiedler Matthes hier. Wahrscheinlich sind sie verscheucht worden, denn sie nahmen nur die abgerissene Leiste von der Tür und einige Stangen mit. — Die Imker klagen sehr, daß ihnen viele Stöcke eingegangen sind und die noch vorhandenen in diesem Jahre wegen der großen Trockenheit schlecht Honig eintragen.

* **Posen** (Poznań), 7. Juli. Wie die „P. N. N." aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird die Posener Oper nicht geschlossen werden, nachdem es zu einer Verständigung zwischen den Ensemblemitgliedern und der Theaterkommission gekommen ist. — In letzter Zeit sind in Posen zwei Schwindler aufgetreten, die in Banken und Wechselstuben ihr Handwerk betrieben. Gestern wollte ein Arbeiter aus Neutomischel auf einer hiesigen Bank 800 Złoty in tschechische Währung umwechseln. Die beiden Betrüger traten an ihn heran, stellten sich als Bankbeamte vor und sagten, daß der Arbeiter sein Geld in ihrer Bank vorteilhafter gewechselt bekäme. Der Arbeiter ließ sich überreden, und die beiden Schwindler führten ihn in ein Haus in der Aleje Marcinkowskiego. Als sie im Hausflur angelangt waren, kam auch schon ein Komplize die Treppe herunter; die beiden sagten nun zu dem Arbeiter: „Wir müssen uns beeilen, der Herr Direktor geht sonst nach Hause." In der „Bank" angelangt, gab der Arbeiter seine 800 Złoty her und erhielt dafür einen mit Papierschnitzeln angefüllten Briefumschlag. Die Schwindler sind natürlich verduftet.

* **Schroda** (Środa), 5. Juli. Auf dem Felde bei Markowitz im hiesigen Kreise wurde der als Trinker bekannte 70jährige Wojciech Gräfling aus Markowitz als Leiche und Opfer des Alkohols aufgefunden.

Pommerellen.

8. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

f. **Der Besuch der Ausstellung** hat in den letzten Tagen stark nachgelassen. Besonders in den Vormittagsstunden sieht man nur wenige Besucher in den großen Räumen. Das Regenwetter beeinflußt natürlich die Ausstellung ungünstig. Es mußten manche Maschinen, z. B. landwirtschaftliche, im Freien aufgestellt werden, die eigentlich unter Dach und aFch gehören. Diese werden natürlich durch die anhaltende Feuchtigkeit nicht besser. Die Bauten der Ausstellungshallen sind natürlich leichter Art. Am Dienstag war man auf den Dächern beschäftigt, Leckstellen auszubessern. In der großen Halle bemerkt man viele vom Leckwasser heimgesuchte Stellen. Leider haben auch wertvolle Ausstellungsgegenstände Schaden genommen. Besonders schwer haben manche Pavillons gelitten, die Massivbauten vortäuschen sollen. Das Wasser ist an den Wänden herabgelaufen, und die dort befestigten Pläne und Bilder sind naß geworden. In dem Pavillon des Feuerschutzes, dessen Eingang von Minimax-Löschern flankiert wird, mußten Ausstellungsobjekte von den Ständen entfernt werden, da sie vom Wasser Schaden leiden. Viele Aussteller möchten ihre Gegenstände oder wenigstens solche, die verkauft sind oder sonst gebraucht werden, von den Ständen nehmen. Das ist aber nicht gestattet, denn die noch kommenden Besucher der Ausstellung wollen auch sämtliche Gegenstände sehen. Der Regen kommt allerdings den gärtnerischen Anlagen der Ausstellung sehr zustatten. *

e. **Benzintanks.** Noch vor wenigen Wochen mußten die Autobesitzer ihren Benzinbedarf bei den hiesigen Benzinhandlungen decken. Vor einigen Wochen wurde aber auf dem Getreidemarkt eine Benzinstation errichtet. Die zweite ist im Bau, und in diesen Tagen wurde mit den Erdarbeiten für einen dritten unterirdischen Tank begonnen. Die Konkurrenz läßt keinem Unternehmen einen Vorsprung. *

d. **Arbeitsmangel.** Noch immer macht sich starker Arbeitsmangel bemerkbar. In den Vormittagsstunden bemerkt man vor dem Arbeitsamt in der Nonnenstraße zahlreiche Arbeitslose, die sich vormerken lassen. *

* **Sportliches.** Am letzten Sonntag trug die 1. Mannschaft des hiesigen Sportklubs ein Fußballspiel gegen die Sportabteilung des 2. Radio-Telegraphenbataillons aus. Nach dauernder leichter Überlegenheit der Sportklubelf endete der Kampf mit 1 : 0 (Halbzeit 0 : 0) für diese. — Am gleichen Tage hatte der Sportklub die Bromberger „Sportbrüder“ zu Gaste. Es war ein Tennistournier vereinbart worden. Nachdem vor kurzem jeder Verein ein Tournier gewonnen hatte, war man auf den Ausgang dieses Kampfes gespannt. Leider konnten die Spiele nicht zu Ende geführt werden, da der mittags einsetzende Gewitterregen die Plätze spielunfähig machte. Von den vorgesehenen 16 Spielen konnten nur 9 ausgetragen werden. Davon haben die Gäste folgende fünf gewonnen: Frl. Kock I — Frl. Schulz 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2; Kneiding — Thomaschewski 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5; Scherle — Schulz 6 : 2, 6 : 0; Kneiding-Ciesla — Schulz-Brosowski 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2; Frl. Jahr-Guhl — Frl. Schulz-Dr. Bischoff 6 : 4, 7 : 5. Für die Hiesigen waren folgende vier Spiele: Frl. Stein — Frl. Klawonn 5 : 7, 6 : 1, 6 : 0; Frl. Ruprecht — Frl. Kock III 6 : 2, 6 : 1; Thomaschewski-Dr. Bischoff — Guhl-Scherle 8 : 6, 6 : 4; Frl. Stein-Thomaschewski — Frl. Kock I-Scherle 6 : 4, 6 : 2. In Kürze wird in Bromberg das Rücktournier stattfinden, bei dem die Entscheidung fallen dürfte. *

A. **Vom Weichselhochwasser.** Sämtliche Sandbänke des Stromes sind überflutet, desgleichen ein großer Teil des Ladeufers. Die Weichselbadeanstalt kann trockenen Fußes nicht mehr erreicht werden und auch die Wartehalle der Fähre ist vom Wasser umflutet. Am gegenseitigen Ufer wurden die dort lagernden Faschinen schleunigst in Fahrzeuge geladen, damit sie vom Hochwasser nicht weggeschwemmt werden. Nachdem bereits ein Transport der Schulzschen Holzflöße stromab ging, wurde nun auch der Rest abbefördert. Falls genügend Ladung vorhanden ist, dürfte die Schiffahrt sich wieder beleben. Am Dienstag war das Weichselwasser weiter gestiegen. Am jenseitigen Ufer wurden noch weiter Faschinen verladen, um sie vor dem Wegtreiben zu schützen. Das Hochwasser treibt Strauch und Heu mit. *

* **Raubanfall.** Als am Montag abend der Geschäftsführer des Kino Orzel den Flur des von ihm bewohnten Hauses betrat, stellte sich ihm ein Mann mit dem Revolver in der Hand entgegen, der ihm gebot, die Hände hochzuheben. Die Handtasche, die einen Betrag von etwa 120 zł enthielt, ließ der Überraschte fallen. Darauf ergriff der Verbrecher, der wohl auf die ganze Abendkasse gerechnet hatte, die Tasche und verschwand. *

Thorn (Toruń).

* **Danksagung der Lehrerschaft.** Der geschäftsführende Ausschuß des Landesverbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen bittet uns um Veröffentlichung der nachstehenden Danksagung an die deutsche Bevölkerung von Thorn und Umgebung: „Anläßlich der Jahreshauptversammlung des „Landesverbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen“ vom 28.—30. Juni 1925 in Thorn sind uns so viele Beweise herzlichsten Entgegenkommens zuteil geworden, daß es uns nicht möglich ist, dem einzelnen zu danken. Indem wir auf diesem Wege allen, die zum Gelingen der Bundestagung beigetragen haben, unsern herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen, benutzen wir zugleich die Gelegenheit, allen denjenigen Thorner Bürgern den Dank des Landesverbandes auszusprechen, die in uneigennütziger Weise Quartiere zur Verfügung gestellt haben. Deutsche Lehrer und Lehrerinnen aus allen Teilen Polens hatten während der Verhandlungstage Gelegenheit, von Herzen kommende und zu Herzen gehende Gastfreundschaft zu genießen. Leider war es uns nicht möglich, in der altehrwürdigen Weichselstadt länger zu weilen. Aber schon in der kurzen Zeit unseres Aufenthaltes haben wir mit Freuden festgestellt, daß auch in Thorn Bevölkerung und Lehrerschaft eins sind im Wirken für das Wohl unserer Schule. Dieses Bewußtsein und die Erinnerung an die Tage der Arbeit und der Freude, die hinter uns liegen, werden uns ferner begleiten auf dem Wege der Arbeit im Dienste der deutschen Schule, der uns anvertrauten Kinder und der deutschen Lehrerschaft in Polen, zum Segen unserer Heimat und unseres Staates.“

dt. **Eine Auktion von unbrauchbaren Militärpferden sowie Fohlen von Militärpferden** findet am 17. Juli, um 10 Uhr vormittags, vor dem Gebäude des Starostwo (Landratsamt) statt. **

—* **Ein herrenloses Paket mit 2650 Danziger Zigaretten** wurde in einem Eisenbahnwagen auf dem Hauptbahnhof während einer Revision aufgefunden. Da es sich um Schmuggelware handelt, wurden die Zigaretten dem hiesigen Steueramt übergeben. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt brachte weitere Saison-Neuheiten, und zwar grüne Bohnen zu 50 gr, Weißkohl zu 1 bis 2 zł und Wirsingkohl zu 0,50 bis 1 zł (Kopf). Während für Eier der bisherige Preis Geltung behielt, hat Butter etwas angezogen. Das Pfund wurde teilweise mit 1,60 und 1,70 zł verkauft. Beerenobst wurde in großen Mengen angeboten, besonders Blaubeeren mit 30—40 gr (Liter), dann Walderdbeeren mit 60—80 gr, Himbeeren 80 gr, Johannisbeeren 30 gr, Stachelbeeren 50 gr, Kirschen 60—1 zł. Tomaten hielten den bisherigen Preis von 2,50—3 zł. Kohlrabi stellte sich auf 50 gr pro Mandel, frische Kartoffeln auf 10—12 gr pro Pfund, rote Rüben auf 20 gr. Auch Spargel waren noch zu haben, das Pfund für 1—1,20 zł. Sehr stark waren Blumen angeboten, besonders Nelken. **

‡ **Das Weichselhochwasser bei Thorn** ist weiter gestiegen und erreichte Dienstag früh am Pegel einen Stand von 4,62 m über Normal. In den Mittagsstunden war es um weitere 18 Zentimeter angewachsen. Nunmehr sind die unteren Ladegleise der Uferbahn völlig unter Wasser, das schon bis über die Fährtreppe hinweggeht. Der Fährdampfer mußte wegen Überschwemmung der Kämpe und der Zugänge zu der Pontonbrücke über den toten Weichselarm stillgelegt werden. Das Weichselufer ist ständig das Ziel großer Spaziergängermassen, besonders in den späten Nachmittagsstunden. Viel bewundert werden die Boote der hiesigen Rudervereine, die trotz der starken Strömung mit beachtenswerter Geschwindigkeit aufwärts fahren. Für die Ruderer ist jetzt die schönste Gelegenheit zu „Entdeckungsfahrten“ im überschwemmten Gelände. So z. B. wurde am Montag ein Zweier gesichtet, der an der Wiese vor dem Ziegeleipark anlegte. Andere Boote fuhren an das vom Wasser bedrohte Rudak heran, dessen Felder weit unter Wasser stehen. Viel Land ist auch weiter oberhalb, nach der kongreßpolnischen Grenze zu, überschwemmt, so z. B. bei den Ortschaften Brzoza-Balkau, Korazewka und Otłoczyn-Ottlotschin. **

c. **Aus dem Kreise Culm,** 6. Juli. Wie bereits mitgeteilt wurde, mußten in manchen rein deutschen Gemeinden auswärtige Personen polnischer Nationalität als Gemeindevorsteher gewählt werden, weil Deutsche nicht bestätigt wurden. Für eine Niederungsgemeinde mußte so ebenfalls ein Pole aus einem Nachbardorfe gewählt werden. Während früher das Vorsteheramt als Ehrenamt nur gegen Ersatz der Bürounkosten, unentgeltlich verwaltet wurde, muß die Gemeinde jetzt eine recht beträchtliche Entschädigung zahlen. Alle Arbeiten kann dieser auswärtige Gemeindevorsteher auch nicht leisten, da er mit den örtlichen Verhältnissen nicht genau vertraut ist.

er. **Culm** (Chełmno), 6. Juli. Am Sonnabend, 4. d. M., konnte die hiesige freiwillige Feuerwehr auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Zu Ehren ihres Gründers, des Rentiers Albert Ewe, ließ die Wehr durch eine Abordnung einen Kranz mit entsprechender Widmung in deutscher und polnischer Sprache auf sein Grab niederlegen. Das Jubelfest selbst soll am nächsten Sonntag, 12. Juli, gefeiert werden, und es wird eine Anzahl pommerellischer Wehren dazu erwartet. Am Donnerstag, 9. Juli, findet hier ein dreitägiger Brandmeisterkursus des Pommerellischen Feuerwehrverbandes statt. Die Kursisten erhalten Freiquartier und freie Verpflegung. Die Kosten werden auf Anordnung der Wojewodschaft von den Städten des Verbandes getragen. — Da die Weichsel Hochwasser führt, ist die hiesige fliegende Fähre wieder in Betrieb gesetzt worden. Der Autobusverkehr zum Bahnhof Terespol erfolgt wieder vom Markte aus. — Der Eisenbahnerverein Bromberg besuchte mit seinen Angehörigen mittels Sonderzuges unsere Stadt, und begab sich vom Bahnhof aus unter Vorantritt der eigenen Musikkapelle zum Gottesdienst in die katholische Pfarrkirche. Dann wurde durch die Stadt zur herrlich gelegenen Parowe marschiert. Dort setzte leider ein Gewitterregen ein, der lange anhielt und am Nachmittage wolkenbruchartig niederging, so daß man sich im Freien nicht erholen konnte. So gut es ging, unterhielt man sich im Saale und den Räumen des Restaurants, bis der Abgang des Sonderzuges zum Aufbruch mahnte. — Das 2. Bataillon des hiesigen kassubischen Infanterie-Regiments marschierte heute zu einer vierwöchigen Schießübung nach Gruppe.

* **Culmsee** (Chełmża), 7. Juli. Ein starkes Gewitter, begleitet von heftigem Regenguß, entlud sich in der fünften Morgenstunde über unsere Stadt. Ein Blitzstrahl schlug in den Wasserturm ein und demolierte einen Teil des Dachstuhls, ohne glücklicherweise zu zünden. Andere Blitzschläge trafen das Haus des Herrn Stockburger, die Lichtleitung des Hotelbesitzers Patalon und die Zuckerfabrik, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. Die schlimmste Wirkung hat der Blitzschlag im Wasserturm gehabt, denn heute vormittag wurde plötzlich das Wasser abgesperrt, so daß viele Haushaltungen ohne Wasser waren.

* **Dirschau** (Tczew), 7. Juli. Von Zigarettenschmugglern angeschossen wurde in Gardschau ein dortiger Einwohner. Als er mit einem Bekannten durch die Felder seinen Weg nahm, bemerkte er zwei Männer, die schwere Pakete mit Zigaretten mit sich führten. Als er sie zu stellen versuchte, zog einer der Schmuggler einen Revolver und gab auf ihn einen Schuß ab, der ihn am Fuße verletzt. Die Schmuggler entflohen daraufhin unerkannt.

* **Schöneck** (Skarszewy), 7. Juli. Eine unliebsame Störung fand vor einigen Tagen eine Hochzeitsfeier im Restaurant Wetzel hier. Als die Gesellschaft sich in fröhlichster Stimmung befand, traf gegen 3 Uhr morgens ein Auto aus Stargard ein, in dem sich ein Major befand. Dieser Herr verlangte nun, daß eine ihm bekannte Dame der Hochzeitsgesellschaft aus Saaben ihn nach Hause begleiten sollte. Dagegen erhob der Tischherr dieser Dame Widerspruch, und es kam zu Tätlichkeiten. Der Major zog blank und wollte sich mit der Waffe verteidigen. Durch Hinzukommen mehrerer Festteilnehmer wurde ihm, wie das „Pommerell. Tagebl.“ berichtet, Säbel, Revolver und Kopfbedeckung entrissen und darauf eine ungeheure Tracht Prügel verabfolgt. Als dann endlich die „schlagfertige“ Runde von ihm abließ, brachte sich der Entwaffnete schleunigst in Sicherheit, indem er durch den Fluß stürmte und über Zäune setzte, bis er in die Bahnhofstraße gelangte, wo sich die Polizei seiner annahm.

Briefkasten.

L. R. 3000. Das Kapital beträgt umgerechnet 555,55 Złoty. Den Zinsbetrag können wir Ihnen schon deshalb nicht angeben, weil Sie uns weder den Zinsfuß mitgeteilt, noch angegeben haben, ob es sich um eine ländliche oder eine städtische Hypothek handelt. Bei städtischen Hypotheken begann bekanntlich die normale Zinszahlung am 1. Januar d. J., bei ländlichen Hypotheken dagegen schon am 1. Juli 1924, während bei Darlehnshypotheken die früheren Zinsbeträge dem Kapital zugeschlagen und wie dieses umgerechnet wurden.

Frl. Th. M., hier. Wenn Sie den Betrag angenommen haben, können Sie weitere Ansprüche nicht erheben; wenn Sie dagegen die Annahme verweigert oder die Summe mit Vorbehalt angenommen haben, können Sie 10 Prozent beanspruchen, d. h. 1977,30 Goldmark = 2441 Złoty.

B. K. Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, den wir Ihnen im Briefkasten unserer Nummer 122 dargelegt haben. Ihre weiteren Fragen sind gegenstandslos angesichts der Tatsache, daß zwischen der Bank und Ihnen auf einen Vorschlag der ersteren hin eine Vereinbarung stattgefunden hat, wodurch die Sache endgültig geregelt ist. Auf die spätere generelle Regelung durch die Verordnung vom 14. 5. 24 kann die Bank sich nicht berufen, da diese Verordnung in verschiedenem Betracht nur subsidäres Recht schafft, d. h. nur da anwendbar ist, wo eine Einigung zwischen den Parteien nicht stattgefunden hat. Nur nebenbei bemerken wir deshalb, daß selbst dann, wenn die Bank mit ihrer Umrechnung im Recht wäre, was unserer Ansicht nach durchaus nicht der Fall ist, eine Erhöhung des Zinsfußes sowohl für die Vergangenheit wie für die Zukunft unstatthaft wäre, da es sich hier um eine Amortisationshypothek handelt, bezüglich der der letzte Satz der Ziffer 1 des § 7 der genannten Verordnung bestimmt: „Die aus der Umrechnung hervorgehende Summe der Złoty-Forderung wird verzinst und amortisiert wie ein neues Darlehn zu den vorherigen Bedingungen.“

25 Jahre Weck.

Es ist nichts Seltenes, daß aus kleinen Anfängen sich große Unternehmungen entwickeln. Wenn in 25 Jahren eine Firma Weltgeltung erreicht hat, dann muß das Unternehmen gut sein und seine Leitung Tatkraft und Weitblick entwickelt haben.

Als die Firma Weck in Oeflingen vor 25 Jahren gegründet wurde, kannte man nur in sehr wenigen Haushaltungen überhaupt etwas von der Kunst des Sterilisierens von Obst, Gemüse, Fleisch und anderen Nahrungsmitteln.

In zäher Arbeit ging das junge Unternehmen an das mühevolle Werk, die Hausfrauen, die in Haus- und Küchenfragen durchweg zu sehr am Alten hangen, zu überzeugen, daß sie sich außerordentliche Vorteile verschaffen, wenn sie selbst im eigenen Haushalt ihre Konserven bereiten. Fortgeschrittene Hausfrauen, Obstbaulehrer und -Inspektoren halfen mit, den Sterilisiereinrichtungen der Firma Weck in den breitesten Hausfrauenkreisen Eingang zu verschaffen.

Volkswirtschaftlich ist die Arbeit der Firma Weck in vielfacher Hinsicht wertvoll. Ihre Einrichtungen ermöglichen die Aufbewahrung von Nahrungsmitteln aus der Zeit des Überflusses für die magere Zeit. Dadurch, daß ihr Verfahren der Aufbewahrung derart gesundheitlich einwandfrei ist, daß der Nährwert der Nahrungsmittel keine Einbußen erleidet, hilft sie die Ernährung des Volkes zu verbessern.

In Bromberg sind die Original-Weck-Apparate und -Gläser bei der Firma A. Hensel, Bahnhofstraße 97 (Dworcowa) erhältlich. (7301

Thorn.





Original WECK
Einkochapparate und Gläser empfiehlt 7201
Paul Tarrey
Toruń
Stary Rynek 21.
Tel. 138.

Im unterzeichneten Verlage ist soeben erschienen:
Die Aufwertungsverordnung
ins Deutsche übertragen und bearbeitet von Rechtsanwalt **Wilhelm Spitzer**, Bydgoszcz, 6. vermehrte Auflage (auch die neuesten Verordnungen enthaltend)
Preis zł 2.—, nach auswärts mit Porto zł 2.10 nach Deutschland gegen Postscheküberweisung Stettin Nr. 1847 Rm. 2,50.
A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz (Bromberg)
ulica Jagiellońska 16. 5149

8366 **Lubianka.**
Sonntag, den 12. Juli
Tanzkränzchen
wozu freundl. einlad.
Strobel.

Graudenz.

Raps, Rübsen Wolle Roggen, Gerste Weizen, Hafer Hülsenfrüchte usw. 8364
werd. ständig angekauft
dagegen sind stets sofort erhältlich:
Kainit Kalisalze Thomasmehl Superphosphat Kalkstickstoff schwefelsaures Ammoniak Salpeter usw.
Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H.
Grudziądz
Strzelecka 3.
Telefon 986 — 988.

Lernende
welche in kurzer Zeit für eigenen Bedarf die **Schneiderei** erlern. wollen, können sofort eintreten.
M. Sosna, Grudziądz,
Strelecka 6, part. 8368

Teer Klebemasse Dachpappen Pappnägel Zement Kalk 8365
sofort lieferbar.
Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H.,
Grudziądz.

Drucksachen
aller Art
fertigt preiswert an
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Bromberg.

Moritz Maschke
Grudziądz
Pańska 2. Tel. 351.

Für Gartenfeste
Girlanden
Fahnen
Lampions
Plakate
Tanzkontroller
Pappteller. 7013

Erstklassiger
Krankenfahrstuhl
wie neu, Vollgummiräder, zu verkaufen. 8284
Szurgacz, Lipowa 41.

Verheiratet., nüchtern.
Schweizer
mit guten Zeugniss. für 18 Kühe u. 18 Jungvieh, sowie 12 Schweine sucht sofort 8367
Frau Franz, Bratwin bei Grudziądz.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft am Sonnabend, den 4. Juli, vorm. 11 Uhr, mein inniggeliebter Mann, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Lehrer a. D.

Paul Schmidt

in seinem 64. Lebensjahre.

Dies zeigt in tiefer Trauer an

Emma Schmidt geb. Würtz.

Sipiory, den 4. Juli 1925.

Die Ueberführung ist nach Dornbrunn, dortselbst die Beerdigung am Donnerstag, den 9. d. Mts., nachmittags um 4 Uhr. 8371

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 9. Juli 1925, 11 Uhr vormittags,** werden in der **ul. Chodkiewicza** 8/18 an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft: 8386

Kohlengrus, 1 Pferd.

Obiges kann eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 6. Juli 1925.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszcz
(—) **Wache,** Radca Miejski

Sprzedaż przymusowa.

W czwartek, dnia 9 lipca 1925 r., o godz. 10 przed poł. będę sprzedawał w **Bydgoszczy,** przy ul. Nadbrzeżnej, najwięcej dającemu i za gotówkę:

2 biurka z krzesłami, koszykowe meble, skł. się z 1 kanapy i 1 fotelu, 6 węborków musztardy, 6 kist musztardy, około 300 puszek jarzynowej konserwy, 27 paczek różnego gatunku keksów, 134 paczki korzeni (papryka), 242 paczki proszku do prania i 1 maszynę do pisania marka „Remington". 8379

Preuschoff, kom. sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W czwartek, dnia 9 lipca 1925 r., o godz. 12 w poł. będę sprzedawał w **Bydgoszczy,** ul. Jagiellońska 56 w podwórzu pana Niedbalskiego, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 samochód

4 osobowy, marka „Studebecker".

Preuschoff,
kom. sądowy w Bydgoszczy. 8380

Höhere deutsche Privatschule zu Chodzież (Kolmar)

nimmt zum neuen Schuljahr (Beginn am **10. August 1925**) Knaben und Mädchen in Klasse 1—5 auf (4.—8. Schuljahr).

Eröffnung eines Alumnates für Knaben und Mädchen im eigenen Schulgebäude. Monatlicher Pensionspreis etwa 40 zł.

Anmeldungen bis zum **15. Juli** an Pfarrer **Schwerdtfeger,** Chodzież. 7538

Das Kuratorium.

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:

Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten

St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) **2,** Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 8093

Singer Bücherrevisor Bydgoszcz, Kordeckiego 16.

Fotografien Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 8096

Zahn-Atelier

Künstliche Zähne, Plomben, Goldkronen u. Ersatz

Auguste Senger, Bydgoszcz

Dworcowa 13. — Bahnhofstr. 13.

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 7363

G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Stubińska,
Bydgoszcz, 7151
Natielska 17, II.

Gründlicher 5303

Klavier-Unterricht

f. Anfäng. u. Fortgeschr.
Pomorska 20, 2 Tr., r.

Heirat

Gebildeter

Gutsbesitzersohn,

36 J. alt, kath., vermög., sucht passende **Damenbekanntschaft** zwecks

baldig. Heirat.

Offerten mit Bild u. genauer Angabe des Vermögens, junge Witwe nicht ausgeschloss., **Einheirat in Landwirtschaft** bevorzugt, unt. **B.** 8347 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

2 Fräuleins

mitte 20 er und 30 er, evangl., 10 Mille und 3stöckiges Haus, wünschen mit soliden, netten Herrn Briefwechsel

zwecks Heirat.

Offerten u. 69 **Karlo, Radzyn** erbeten. 8374

Stellengesuche

Gutsverwalter

46 Jahre alt, verh., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf prima Referenzen per bald oder 1. 10. möglichst selbst. Wirkungskreis. Off. unt. **B.** 8383 an d. Geschst.

Landwirtschaftlicher

Beamter

27 Jahre alt, mit mehrjähriger Praxis und guten Zeugnissen, der polnischen und deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung zum 15. 7. oder später. Offerten unter **R. 8369** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Junger Landwirt

8 Jahre Praxis, nur in erstklassigen Rübenwirtschaften Posens u. Pommerellens tätig gewesen, augenblicklich in ungekündigt. Stellg., sucht vom 1. August od. später **Dauerstellg.** wo Verheiratung gestattet. Off. b. u. **J. 8327** an d. Gst. d. Z. z. richt.

Müller

mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen, der jedem Posten vorstehen kann, 35 Jahre alt, **sucht Stellung** v. sofort od. später. Gefl. Ang. erbeten **W. Wożny, Mościska** p. Miasteczko n. Not. 8298

Müller

Werkführer. 36 Jahre alt, verheiratet, kleine Familie, poln. Staatsbürger, m. gut. Zeugn., sucht Stellg. von sofort oder 1. 8. 25. Bin mit Diesel- u. Saugmotor. aufs beste vertraut u. führe sämtl. Reparat. aus. Off. unt. **W.** 8385 an die Gst. dieser Ztg.

Als Stütze

der **Hausfrau** sucht zum 1. 8. evgl., besser. Fräulein, mögl. mit Familienanschl., in der Nähe Danzigs Stellg. Off. u. **B. B.** 148 postlag. **Solec-Kujawski.** 8355

Anständiges **Mädchen** sucht Stellung. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Z.

Wirtschaftsfräulein

mit guten Zeugnissen, perfekt im Kochen, Backen, Einmachen, Schlachten, Geflügelzucht, sucht zum 15. 8. 25 oder früher Stellg. Gefl. Offert. u. **A.** 8382 an die Geschst. d. Ztg.

Landmädchen

evgl., in den 20er, sucht im besseren Haushalt sich z. vervollkommnen, bei voll. Familienanschluß, gegens. Vergütg. 8310 **Schulz, Płocig** (Plötzig), pw. Sępólno.

Offene Stellen

Suche Tätigkeit als

Erzieher

f. d. polnische u. deutsche **Gymnasium,** oder als **Kassierer** od. **Gutswirtschafts-Leiter,** bei **bescheidenen** Ansprüchen. Gefl. Offert. erbeten unter **P.** 8356 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche

Brennerei-Verwalter

vertraut mit Flockenherstellung und elektr. Anlage. **Herrschaft Pępowo, pow. Gostyn.** 8297

Suche per sofort für mein Kolonialwar.- u. Delikatessengeschäft ein.

jg. Mann

beider Sprach. in Wort u. Schrift mächtig. Bewerbung. m. Gehaltsanspr. bei frei. Station erbeten an 8323

Oskar Reitz, Chełmno,
Grudziądzka 23.

Suchen per sofort für zwei Sägewerke 3 und 4 Gatter einen tüchtigen

Rundholzausländer

sowie

2 Platzmeister

für den Materialplatz, die gleichzeitig den Rundholzeinschnitt perfekt verstehen. Bewerbungen sind mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften zu richten an Herrn 8281

Willy Tapper
in **Bielawy** p. **Wronki,** pow. Szamotulski.

Konditor

kann eintreten. 8375

„Grand Café",
Brodnica.

Tüchtiger, energischer, selbständiger

Oberinspektor

mit langjähriger Praxis, gute Zeugnisse und Empfehlungen aus intensiv. Rüben- u. Saatgutwirtschaften, sucht größeren Wirkungskreis, wo Leistungen anerkannt werden. Nehme auch Stellung mit eigenem Haushalt an. Offert. unt. **L. 8337 a. d.** Geschst. dies. Zeitg.

Geldmarkt

25 Bank Polski-Aktien

gegen Höchstgebot abzugeben. Angebote u. G. 5524 and. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Man nehme

Henko

Ist Ihr Wasser hart — d. h. kalkhaltig? Schäumt die Lauge schlecht? Haben Sie gar schon die unangenehmen weißlich aussehenden Kalkflecke in einzelnen Wäschestücken bemerkt? — Dann waschen Sie nie ohne einen Zusatz von Henko Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda zur Waschlauge. Henko bindet den Kalkgehalt des Wassers, macht das Wasser weich wie Regenwasser, und verkürzt das Waschen. 7936

Gesucht für sofort oder später unverh.

Rechnungsführer

welcher die deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Ferner zum sofortigen Antritt ein

Wirtschaftsassistent.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an 8360

Herrschaft Klęka
p. Nowemiasto n. Wartą, pow. Jarocin.

Tüchtiger, älterer

1. Verkäufer

mit nachweislich längerer Praxis für Dauerstellung gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, die sich durch lückenlose Zeugnisse ausweisen kann. Offerten sind mit lückenlosem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche einzureichen.

Piotrowski i Ska.,
Kruszwica,
Eisen-, Stahl- u. Metallwarenhandlung Haus- und Küchengeräte. 8207

Setzer- und Druckerlehrlinge

mit guter Schulbildung, Söhne achtbarer Eltern, werden eingestellt. Schriftl. Bewerbungen mit eigenhändig geschrieb. Lebenslauf sind einzureichen an 8279

A. Dittmann, T. z o. p.

Schlosser-Chauffeur

für Personenwagen v. sofort aufs Land ges. Uebernahme der Reparatur landwirtschaftl. Maschinen in Freizeit erwünscht. Offert. unt. **M. 8338** a. d. Gschst. d. Z.

Müllermeister

für 15 To.-Dampfmühle gesucht. Reflektiert w. auf tüchtige Kraft, der Reparatur selbst ausführt u. elektr. Lichtanlage übernimmt. — Offerten mit Zeugnisabschriften an 8287

Reinhold Behrendt,
Czersk (Pom.).

Tüchtiger, fleißiger

Müllergeselle

mit Sauggas-Anlage gut vertr., v. 1. August gesucht. 8334

Mühle Rennwanz,
Sępólno.

Suche zum 15. resp. 20. d. Mts. einen zuverlässigen, fleißigen

Müllergesellen

nicht unter 24 Jahren, als Alleinigen. 8381

H. Goede, Lubcza pocz. Sypniewo, p. Sępólno.

Gärtner,

25—30 Jahre alt, evgl. Relig., gebildet. Fachmann, eingearb. Topfpflanzenkultivateur w. für Handelsgärtnerei gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderung bei frei. Station sind unt. **B. 8303** an die Geschäftsstelle d. Z. einzus.

---

2 Gärtnergehilfen

5497

in dauernde Stellung per sofort oder später gesucht. Reflektiere auf nur tüchtige Kräfte.

Hermann A. Hayde
Gartenbaubetrieb,
Toruń, Król. Jadwigi.

Jg. Tischlergesellen

stellt sof. ein **Orłowski, Dworcowa 69.** 5531

Wir suchen im Auftrage einige

landwirtschaftliche Eleven

Antritt sofort od. spät.

„Wilka"

Verband zur Wahrung der landw. Interessen des Kreises **Grudziądz, Rynek Nr. 11.** 8336

Suche zum 1. 8. cr. einen nüchternen, zuverlässigen ersten

Kutscher

(gedient. Kavall., g. Pferde- u. Wagenpfleger) der längere Dienstzeit in einer Stellung nachweisen kann. Wohnung im Einzelhause vorh.

A. Medzeg, 8376
Fordon-Weichsel.

Suche

für sofort mehrere

Knechte u. Mädels

fürs Land. Gutsbesitzer **Otto Thom, Gummlin b. Dargen, Insel Usedom**

Per sofort oder später

Lehrling

mit guter Schulbildg. zwecks Erlernung des Getreide- u. Wollgeschäfts gesucht.

Moritz Cohn 1278
Cieszkowskiego 19.

Schulentlassener **Junge** der Lust hat, das

Müllereifach

zu erlernen, kann sich sofort meld. **H. Pauly, Mühle Gruczno, pow. Swiecki. Pomorze.** 5529

Wegen Todesfalls z. sofortig. Antritt gesucht

eine Rechnungsführerin

bzw. **Hofverwalterin** der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig in Schrift und Wort. Bewerberinnen mögen Lebenslauf u. Gehaltsansprüche einsenden an **Rittergutsbes. Nahgel, Racławki** p. Silno, pow. Chojnice. 8331

Fräul. k. in 14-tägig. Kurs. d. **Glanzplätterei** unt. Garantie gründl. erlernen. Stunden können selbst gewählt werd. **Sniadeckich 15/16,** 2 Tr., Vorderhaus. 5405

Landwirts-Witwe

gesucht, welche auf ein. Gute bei Swarożyn, Kreis Dirschau, die Beköstigung ein. unverhrt. Beamten u. Beaufsichtigung d. Federviehs übernimmt. Hilfskräfte werd. gestellt. Vorstllg. nur nach Aufforderung. Bewerb. an **Baron v. Paleske, Swarożyn,** pow. Tczew. 8361

Für älteren 60jähr. **Herrn,** alleinstehend, mit kleiner Landwirtschaft in ein. Kleinstadt

ält. Wirtin

ohne Anhang, mit eigenen Möbeln **gesucht.** Ansprüche sind in Bewerbung bekanntzugeben. **Münchow, Wysoka,** pow. Wyrzysk.

Zum baldigen Antritt gesucht

erfahrene Wirtin

oder **einfache Stütze** f. klein. Gutshaushalt.

Frau M. Neumann, Dolne Malicki/Pogutki Bahnst. Zblewo. 8305

Suche z. 1. 8. tüchtig., in allen Zweigen erfahrenes evangel.

Wirtschaftsfräul.

Meld. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. u. **R. 8205** an d. Gst. d. Z.

Auf ein kleiner., kath. Gut wird eine einfache

Stütze vom 15. od. 1. gesucht.

Off. m. Gehaltsanspr. u. **W. 5488** a. d. Gst. d. Z.

Stütze

mit Hausarbeit. für Villenhaush. in kleiner Provinzstadt gesucht. Waschfrau u. Gärtnerbursche wird gehalten. Polnische Sprache erwünscht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften u. **S.** 8372 a. d. Geschst. dies. Zeitg.

Ordt. Dienstmädch.

m. Landarb. vertraut, von sofort oder 15. Juli geg. hoh. Lohn gesucht. **Eitemüller, Topolno,** pow. Swiecie. 5488

Köchin

mit guten Zeugn. kann sich sofort melden. 5516 **Al. Mickiewicza 17, I. l.**

An- u. Verkäufe

Grundstück

mit **2 Hofgebäuden** und groß. Obstgarten fortzugshalb. sofort zu verkaufen. **Kriks,** 5396 **Szubin, Winnicza 31.**

Industriegut

im südöstl. Pommerell., ca. 950 Morgen groß, größtenteils Mittelboden, ca. 50 Morgen Wiesen, mit guten Gebäuden, ausreichendem und in gutem Zustande befindlichen lebend. u. totem Inventar zu verkaufen oder gegen gleichwertiges Gut nach Deutschland zu vertauschen gesucht. Zum Gute gehört Kalksandsteinfabrik, Brennerei sowie 2 Mietshäuser. Preis 175 000 zł. Hohe Anzahlung mögl. Auszahlg. erwünscht. Gefl. Offerten unt. **G. 8313** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Grundstück

ca. 300 qm, mit mass. Schuppen, Kontor u. Telephon, in bester Geschäftslage, zu jedem Geschäft passend, billig zu verkf. Off. unter **K. 5219** an die Gschst. d. Ztg.

Güter

vermittele von 300 Morg. aufwärts in allen Gegenden der Provinz. Zahlungsfähigen Selbstkäufern stehe mit kostenloser Auskunft und Besichtigung zur Verfügung. 7786

Schwartz,
Osterode, Ostpr., Villa Collis,
Gutsbesitzer u. vereid. landw. Sachverständ. beim Landgericht.

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal
in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska. 2758

Kaufe ein

Haus

m. Kolonialwarengesch. freier Wohng., in größ. Stadt am Markte od. a. belebt. Straße. Zahl. in Dollars. **Maksym. Borowski,** Trzemeszno.

Verkaufe

1 Schimmelstute,

auch **Tausch auf einen Schimmel.** Ferner 2 **Lastpferde** zu verkauf.

Kock i Syn, 5519
Danzigerstr. 56.

Achtung, Jäger!

Ein **gut dressierter**

Jagdhund

(Kurzhaar) steht zum Verkauf. 8326

Försterei Wyrza, poczta **Witosław,** pow. **Wyrzysk.**

Ein dressierter, gr.

Wolfshund

1½ J. alt, ist zu verk. **Friedhof Wilczak-Bydgoszcz.** 5503

Deutsche Doggen

der deutsche Nationalhund, z. Z. der Modehund der ganzen Welt, goldgestromt wie ein Königstiger, erreichende Schulterhöhe 90 cm, Stammbaum, Eltern mehrf. prämiiert gr. Landwirtsch.-Ausstell. 1924, weg. Ueberfüllung des Zwingers abzugeben, **2 Hündinnen** à 200 Złoty, 6 Mon. alt, fehlerhafte 70 Złoty, **Zuchthündin,** 4 Jahre alt, dressiert, 300 Złoty. Rückporto. 8359

F. M. Reibe,
Nowawies, Post und Bahn Dąbrowa, pow. Mogilno.

Gut erhaltenes

Klavier

zu kaufen ges. Off. unt. Angabe der Marke u. des Preises an 5522

J. Strohmenger, Osiek, pow. Wyrzysk.

---

1 Tafelklav., Grammoph. m. Platt. 1 Teschingz. vk. Sowińskiego 17, 1 Tr. l.

---

1 Waschtisch 5480
1 Spiegel
1 Gaskocher
1 Petr.-Tischlampe
2 Bilder (Landschft.)
1 Oleander
1 Zimmerlinde

zu verkauf. **Szretery,** Promenada 10, II l.

Gr. Trm.-Spiegel z. vk.
Bartelt, Kanałowa 12, III

Ein gut erhalt., breiter, echter, **schwarzseidener Spitzenschal** u. eine echte **Granatbrosche** (Stern) z. kauf. gesucht. Gefl. Off. u. **F. 5521** a. d. Gst. d. Z.

Gold Silber, Brillanten 8092
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20.

---

3 eis. Oderkähne, 1 eiserner Prahm,

sowie

1 Dampfer

preiswert abzugeben. Offert. unter **T. 8378** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Dos à dos

elegant, zu verkaufen **Dworcowa 90, Hof, r.**

Ein neuer 8387

3" Arbeitswagen

steht zum Verkauf.

Grund, Gdańska 26.

Faltboot oder Ruderboot

zu kaufen gesucht. **J. Hesz,** Chodzież. 5514

National Registrier-Kasse

8322

hat abzugeben **A. Florek, Handel Skór,** Jezuicka 14. Telef. 1830.

Gebr. **Getreidemäher** (**Deering**) verkauft **Schmidt, Lisiogon** bei Lochowo. Fernruf Strelewo 6. 5472

Deutz-Motor,

10—12 P. S., fast neu, fahrbar, Betriebsstoff: Benzol, Benzin, Petroleum, Spiritus, sehr preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen z. verkaufen. **Duwe, Sępólno,** 8252 am Bahnhof. Tel. 80.

Badew. m. Kohlenh. billig z. verk. **Grodzka 16, II.** 5493

Pachtungen

Geb. Landwirt

fr. Gutsbesitzer, evgl., deutsch, poln. Staatsbürg., polnisch in Wort und Schrift, sucht

Pachtung od. Kauf

eines **Gutes** od. **Vorwerks** m. gut. Boden, nicht unter 500 Morg. Offert. erb. u. **O. 5462** an die Geschst. d. Ztg.

Für deutsche Optanten ist eine gute **Hökerei** m. etwas Land, einzig. Geschäft im Dorfe, mit leb. u. tot. Invent. für 1400 Mk., zu verpacht. **Frau C. v. Wackenitz, Seedanzig** b. Ortelsburg (Ostpr.)

Wohnungen

4-6-Zimmerwohng., mögl. im Innern der Stadt, v. sogl. od. spät. ges. Off. m. Ang. d. Bed. u. **D. 5511** a. d. Gst. d. Z.

Tausche eine **3-Zimmerwohnung** mit einer 4-6-Zimmerwohng. Zu erfr. in der Gst. d. Ztg.

---

1 Werkstelle von sofort z. vermieten. **Podwale 14** (Wallstr.). Telefon 1512. 5518

Möbl. Zimmer

Suche 2 schön

möbl. Zimmer

mögl. Zentr. d. Stadt. Off. u. **E. 5520** a. d. G. d. Z.

---

1 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer an 1 od. 2 bessere Herren z. 15. 7. oder 1. 8. zu vermieten. **Gdańska 31/32,** III, lks. 5485

Möbl. Zim. sof. zu verm. **Cieszkowskiego** (Moltkestr.) 11, I, l. 5474

Möbl. Zimmer ab 15. 7 od. 1. 8. a. solid. Herrn zu vermiet. Pomorska (Rinkauerstr.) 3 hochp. r.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension, an besseren Herrn vom 15. Juli od. spät. z. verm. **Sniadeckich 5a,** pt., lks.

Mbl. Zimmer m. Mittag od. voll. Pension z. verm. **Jackowskiego 20,** 1 r.

Pensionen

Guter Privat-Mittagstisch
Warmińskiego 3, I. 4233

Rundschau des Staatsbürgers.

Verschärfung der Paßvorschriften.

Warschau, 7. Juli. In Anbetracht dessen, daß viele Personen, die auf ermäßigte Pässe ins Ausland reisen, diese Ausreise für einen längeren Aufenthalt im Auslande ausnützen, hat das Außenministerium eine Verordnung herausgegeben, daß die ermäßigten Pässe nur auf eine genau begrenzte Zeit herausgegeben werden, und zwar nur, soweit es zur Erledigung der von dem Gesuchsteller angemeldeten Angelegenheit notwendig ist, nicht wie bisher, für die Dauer von sechs Monaten. Die Mittellosigkeitszeugnisse können von seiten der Polizeiorgane nur solchen Petenten ausgefolgt werden, deren jährliches Einkommen 3000 zł nicht übersteigt. Den Staatsangestellten werden die Mittellosigkeitszeugnisse von der vorgesetzten Behörde ausgestellt, jedoch nur für solche, deren Bezüge monatlich 300 zł nicht übersteigen. Nur in Ausnahmefällen können Mittellosigkeitszeugnisse an Personen ausgefolgt werden, deren Einkünfte größer sind als die angegebenen Normen.

Diese Beschränkungen beziehen sich nicht auf Abgeordnete und Senatoren.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 8. Juli.

Erstes Verbandsturnfest in Bielitz.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Bielitz das erste Verbandsturnfest der deutschen Turnerschaft in Polen statt. Der höhere Zweck dieses Festes war, die in allen Gauen Polens zerstreuten Deutschen einmal an einer Stelle zu sammeln und einander näher zu bringen. Es hat diesen Zweck auch voll und ganz erreicht und damit der Sache unseres Volkes jene Dienste erwiesen, die von ihm zu erwarten waren. Die Beteiligung aus allen Teilen der Bevölkerung war groß, ein Beweis dafür, daß alle Kreise unseres Volkes geschlossen dastehen, wenn es gilt, die Bestrebungen zu fördern, die in erster Linie berufen sind, der Ertüchtigung und Erstarkung unserer Jugend den Weg zu bereiten.

Das erste Verbandsturnfest nahm mit leichtathletischen Wettkämpfen am Sonnabend nachmittag seinen Anfang, die am Sonntag vormittag fortgesetzt wurden. Daran schlossen sich Pflichtübungen an den Geräten und Freiübungen. Am Nachmittag um 2 Uhr nahm von der Vereinsturnhalle in Bielitz der Festzug seinen Ausgang. 30 Vereine mit annähernd 500 Turnern und Turnerinnen nahmen an ihm teil. Auf dem Festplatze angekommen, wurde die Turnerschaft von dem Obmann des Bielitz-Bialer Turnvereines, Direktor Jung, mit einer herzlichen Ansprache begrüßt. Vor einer Zuschauermenge von ungefähr 3000 Personen nahm sodann das Schauturnen seinen Anfang.

Im folgenden bringen wir die Ergebnisse des Wetturnens:

Drei-Kampf der Alten-Herren: 1. Görke, T.-V. Thorn, 60 Punkte. 2. Soblik, T.-V. „Vorwärts", Kattowitz, 59 P. 3. Dulawski, A.-T.-V. Kattowitz, 48 P., 4. Mikisch, T.-V. Zgierz, 46 P. 5. Ad. Gadzleis, T.-V. „Vorwärts", Kattowitz, 44 Punkte.

Fünf-Kampf: 1. Nischke, T.-V. „Vorwärts", Kattowitz, 87 P., 2. Siegfr. Jung, T.-V. Bielitz, 76 P., 3. Vikt. Georgiades, T.-V. Bielitz, 71 P., 4. Berth. Hildebrand, 70 P., 5. Arnold Heß, T.-V. Bielitz, 69 P., 6. Heinz Adolf, T.-V. „Vorwärts". Kattowitz, 67 P.

Zwölf-Kampf der Männer, 1. Abt.: 1. Siegfried Jung, T.-V. Bielitz, 220 Punkte, 2. Josef Miostza, T.-V. Königshütte, 208 P., 3. Heinrich Adolf, T.-V. „Vorwärts", Kattowitz, 200 P., 4. Edmund Löffler, T.-V. Pabianice, 180 P., 5. Karl Sobel, T.-V. Bielitz, 176 P., 6. Karl Sciga, T.-V. Bielitz, 169 P.. 7. Georg Cziagala, T.-V. Königshütte, 165 P., 8. Gustav Haubert, T.-V .Dombrowa-Lodz, 164 P., 9. Paul Gallus, A.-T.-V. Kattowitz, 162 P., 9. Bruno Zeidler, 162 P., 10. Rudolf Junke, Sport- und Turnverein Lodz, 162 P., 11. Wilhelm Turon, M.-T.-V. Tschech.-Teschen, 161 P., 12. Viktor Reiske, T.-V. Königshütte, 160 P.

Zwölf-Kampf der Männer, 2. Abt.: 1. Leopold Heinzel, T.-V. Teschen, 212 P., 2. Paul Kostrzeba, T.-V. Bromberg, 201 P., 3. Paul Laboszyk, T.-V. Laurahütte, 198 P., 4. Ernst Loba, T.-V. Königshütte, 192 P., 5. Georg Enders, T.-V. Königshütte, 191 P., 6. Kurt Senkbeil, T.-V. Graudenz, 189 P., 7. Siegfried Türk, T.-V. Bielitz, 186 P., 7. Alfr. Meaose, A.-T.-V. Kattowitz, 186 P.. 8. Franz Korzus, T.-V. Laurahütte, 185 P., 8. Bernhard Wendler, T.-V. Pabianice, 185 P., 8. Theodor Michalek, A.-T.-V. Kattowitz, 185 P., 9. Ferdinand Anton, T.-V. Alexandrowo-Lodz, 184 P., 10. Roman Lyszik, T.-V. Königshütte, 162 P., Willy Turetschek, T.-V. Bielitz, 182 Punkte und 43 weitere Sieger.

Neun-Kampf der Frauen, 1. Abt.: 1. Ilse Jung, T.-V. Bielitz, 173 P., 2. Else Schedlak, A.-T.-V. Kattowitz, 153 P., 3. Gerda Mayer, T.-V. „Vorwärts", Kattowitz, 151 Punkte, 4. Kläre Bursik, A.-T.-V. Kattowitz, 148 P., 5. Wally Schodlik, A.-T.-V. Kattowitz, 147 P., 6. Frieda Arlt, A.-T.-V. Kattowitz, 146 P.. 7. Frieda Fölsche, T.-V. Bielitz, 144 P., 8. Marie Weiß, T.-V. „Vorwärts", Kattowitz, 141 P., 9. Wally Mischlowitz, A.-T.-V. Kattowitz, 140 P., Mizzi Lubkowitz, T.-V. „Vorwärts", Kattowitz, 136 P.

Neun-Kampf der Frauen, 2. Abt.: 1. Frieda Grzezik, T.-V. Königshütte, 162 P., 2. Trude Okroskowitz, T.-V. Königshütte, 158 P., 3. Hertha Mauthe, T.-V. Bielitz, 157 P., 4. Regina Fränke, T.-V. Königshütte, 156 P., 5. Hilde Radek, T.-V. Bielitz, 155 P., 6. Emmy Schodlotz, A.-T.-V. Kattowitz, 152 P., 7. Lucie Kranz, T.-V. Königshütte, 150 Punkte, 7. Hilde Wurm ,T.-V. Bielitz, 150 P., 8. Trude Adamus, T.-V. Bielitz, 149 P., 9. Elly Patzkai, T.-V. Königshütte, 146 P., 10. Erna Felkel, T.-V. Königshütte, 144 P., 10. Mizzi Pomicer, T.-V. Bielitz, 144 P. und 30 weitere Siegerinnen.

Vereinswetturnen der Männer: 1. Preis A.-T.-V. Kattowitz 88⅔ P., 2. Preis T.-V. „Vorwärts", Kattowitz, 85 P., 3. Preis T.-V. Bielitz 76 P., 4. Preis T.-V. Königshütte 72 P., 5. Preis T.-V. Lodz 71 P.

Vereinswetturnen der Frauen: 1. Preis A.-T.-V. Kattowitz 85 P., 2. Preis T.-V. Königshütte 84⅓ P., 3. Preis T.-V. Bielitz 81⅔ Punkte.

Ringen der Männer: 1. Sieger Krömer A.-T.-V. Kattowitz.

Faustballspiel: M.-T.-V. Czerwionka gegen M.-T.-V. Thorn — 32—51 für Czerwionka (gerechnet nach Fehlbällen).

Städtewettkampf im Trommelball: Bielitz gegen Kattowitz — 46 zu 48 für Bielitz (gerechnet nach Fehlbällen).

Die Anzahl der Sieger und Siegerinnen: Drei-Kampf Alte-Herren 5 Sieger, Fünf-Kampf Alte-Herren 7 Sieger, Zwölf-Kampf Männer 1. Stufe 13 Sieger, Zwölf-Kampf Männer 2. Stufe 53 Sieger, Neun-Kampf Frauen 1. Stufe 15 Siegerinnen, Neun-Kampf Frauen 2. Stufe 42 Siegerinnen, insgesamt 135 Sieger und Siegerinnen.

Zusammenfassend kann die Veranstaltung des 1. Verbandsturnfestes der deutschen Turnerschaft in Polen in allen Teilen als vollkommen gelungen betrachtet werden, was sicherlich dazu beitragen wird, die weitere Entwickelung des deutschen Turnwesens in Polen in bestem Sinne zu beeinflussen.

Vom Hochwasser.

Das Johanni-Hochwasser, das gestern gegen Mitternacht in Brahemünde seinen höchsten Stand erreichen sollte, hat bereits am Sonntag die Weichsel aus ihren Ufern getrieben. Gestern nachmittag war das gesamte Niederungsgebiet bis Langenau und Brahnau hin ein einziger See, aus dem nur die größeren Weidenbüsche und Bäume hervorragten. Am Trommelwehr war das Niveau des Hochwassers nicht mehr weit von dem der Brahe entfernt, jedoch geht aus den letzten Meldungen hervor, daß die Weichsel einen so hohen Stand wohl nicht mehr erreichen wird und Bromberg daher von dem Hochwasser nicht betroffen wird. Die Farbe des Wassers ist lehmig-grau, auf der Oberfläche der Weichsel treiben Sträucher, Bretter und sonstige Zeichen des Hochwasserschadens stromab. In Brahemünde ist der an dem Ufer des hinter der Schleuse gelegenen Hafenteiles und an der Weichsel entlang führende Weg tief unter Wasser. An dem Signalturm deuten drei hochgezogene rote Körbe an, daß Hochwassergefahr besteht. Der Lauf der toten Brahemündung ist nur an den aus dem Wasser hervorragenden Spitzen der Uferweidenbüsche zu erkennen. Brahemünde war gestern nachmittag das Ziel einer Anzahl von Ausflüglern, die zu Rad und zu Auto herbeigeeilt waren, um auch etwas von dem Hochwasser zu sehen. In dem Bureau der Hafenschleusen-Verwaltung wurde die ganze Nacht hindurch Wache gehalten.

Den Weichselwasserstand teilt uns die hiesige Wasserbauinspektion wie folgt mit: In Thorn war der Höhepunkt des Hochwassers heute um 4 Uhr morgens mit + 5,05 erreicht. Der Wasserstand in Brahemünde betrug heute gegen 8 Uhr morgens + 6,80. Mit dem höchsten Wasserstand wird für heute nachmittag gerechnet, der Wasserspiegel soll noch um 20 Zentimeter steigen.

Aus dem Kreise der durch die Überschwemmung geschädigten Besitzer geht uns folgender Notruf zu:

Schon wieder sind die Ortschaften Langenau (Łęgnowo) und Otteraue (Otorowo) von einer vernichtenden Hochwasserwelle heimgesucht worden. Die Besitzer dieser Ortschaften waren durch das Winterhochwasser des vergangenen Jahres schwer geschädigt, aber mit Energie und Arbeitsfreudigkeit haben sie die Schäden zum großen Teil wieder überwunden. Jetzt aber, da die Aussichten auf eine gute Ernte durch die Hochwasserwelle vernichtet worden sind, steht wiederum so manche Existenz in Gefahr, wenn nicht rechtzeitig geholfen wird. Die Ernteaussichten waren in diesem Jahre besonders gut. Durch das Hochwasser ist aber die Ernte überaus schwer gefährdet. Roggen und Weizen ragen nur noch mit den äußersten Enden der Ähren über den Wasserspiegel, ein großer Teil ist völlig im Wasser. Die Kartoffel- und Rübenfelder sieht man überhaupt nicht. Das Vieh, welches einen sehr guten Weidegang hatte, muß jetzt im Stall gefüttert werden, und ein großer Teil des Wintervorrats geht somit verloren. Einige Besitzer haben ihre Kornfelder gemäht und grün auf höher gelegene Stellen in Sicherheit gebracht. Natürlich ist der Nutzen dieses Korns gar nicht der Rede wert. Unter solchen Verhältnissen ist es den Besitzern der überfluteten Niederungsortschaften kaum oder doch nur sehr schwer möglich, die Abgaben, Löhne usw. aufzubringen, zumal die meisten Besitzer gezwungen sind, für die bevorstehende Herbstsaat wieder Saatgut und für den Winterbedarf das nötige Brotkorn, ferner Kartoffeln für den Unterhalt der Familie und Futtermittel fürs Vieh zu besorgen. Hilfe tut not!

Eisenbahnminister Tyszka in Bromberg.

Nach einer dreitägigen Inspektion im Bezirk der Danziger Eisenbahndirektion traf am Montag abend auf der Rückreise nach Warschau der polnische Eisenbahnminister Tyszka in Bromberg ein. Der Minister, der auf dem Bahnhof von Abordnungen der Eisenbahner begrüßt wurde, sprach sich sehr anerkennend über den Bromberger Bahnhof aus und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Bromberg, wo weitverzweigte Eisenbahnlinien zusammenlaufen, einen derart repräsentablen Bahnhof besitze. Einem Vertreter des „Dziennik Bydgoski" soll er erklärt haben, daß er mit dem polnischen Minister in Danzig, Herrn Straßburger, in der Frage der Verlegung der Danziger Eisenbahndirektion konferiert habe, und daß diese Angelegenheit auf dem besten Wege sei. Den Bromberger Eisenbahnern zollte er gleichfalls volles Lob, und betonte ihre Bereitwilligkeit zur sozialen Arbeit.

Bei dieser Gelegenheit überreichten dem Minister die Eisenbahner eine Denkschrift über die Regelung ihrer Bezüge, und er versprach, die Wünsche wohlwollend zu prüfen.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt,** der gut beschickt war und regen Verkehr zeigte, wurden in der Zeit zwischen 10—11 Uhr folgende Preise gezahlt: Butter 1,60—1,80, Eier 1,60—1,70, Weißkäse 25—30, Tilsiter 1,60—2, Schweizer 2—2,40, Radieschen 15, Salat 5—10, Gurken 80—90, Blumenkohl 1—2, Kirschen 30—60, Spargel 80—1,20, Mohrrüben 20, Kohlrabi 35—40, Schoten 35, Walderdbeeren 60—70, Gartenerdbeeren 1,40, Blaubeeren 30, junge Kartoffeln 15 bis 25, Rhabarber 20, Stachelbeeren 50—60, Pilze 80, Zwiebeln 20, Tomaten 2, 40, Johannisbeeren 30. Auf dem Geflügelmarkt kosteten Gänse 8—10, junge Enten 3, junge Hühner Stück 2—2,50, alte 3—4, Tauben (Paar) 1,50. Auf dem Fischmarkt in der Markthalle wurden verlangt für Aale 1,80—2,30, Hechte 1,20—1,50, Schleie und Karauschen 1,20—1,60, Barse 80—1, Plötze 30—70.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Nächste Sitzung am 11. Juli, vorm. 11 Uhr, bei Kleinert - Schleusenau. 1. Bericht über die Thorner Tagung: Koll. Rudolf-Solec. 2. Vortrag Prof. Koenig-Bydgoszcz: „Der Anschauungsunterricht als Vorschule der Naturkunde." (5510

Gastspiel der „Danziger" mit „Bürger Schippel" am Sonnabend. Die Besetzung der Sternheimschen Komödie ist folgende: Fürst: Carl Kliewer; Hicketier: Heinz Brede; Thekla: Dora Ottenburg; Schippel: Fritz Blumhoff; Krey: Carl Brückel; Wolke: Gustav Nord; Jenny: Fränze Behrendt. Heinz Bredes neuzeitliche Inszenierung betont in Dialogführung und Ausdrucksformung den spezifisch Sternheimschen, unterstreichenden, quasi karikierenden Stil, dem die Sternheimschen Bürgerkomödien ein Gutteil ihrer originellen Wirkung verdanken, und der für hier im allgemeinen neu sein dürfte. (8382

Das geplante **Feriensingen des Schubertchors** findet nicht heute, am Mittwoch, den 8. Juli, sondern voraussichtlich jeden Donnerstag im Vereinslokal — Deutsches Haus — statt. Erste Ferienübungsstunde aber erst am Donnerstag, den 16. Juli, wenn Mittwoch, den 15. Juli, Einladung an gleicher Stelle wie heute erfolgt. (8390

* * *

R. **Kreis Filehne** (Wielen), 6. Juli. Begünstigt durch das schöne Wetter der letzten Wochen, ist die Heuernte flott vonstatten gegangen, und als beendet anzusehen. Allgemein ist aber der Ertrag gegen den des Vorjahres weit zurückgeblieben, was hauptsächlich durch das trockene und dabei kalte Wetter Ende Mai und Anfang Juni verschuldet wurde. Der Roggen verspricht durchweg eine sehr gute Ernte. Die Sommerung hat sich in den letzten Wochen auch gut entwickelt, ebenso Kartoffeln und sonstige Erdfrüchte, so daß wir auf unseren Ländereien mit einer guten Ernte werden rechnen können.

* **Inowrocław**, 7. Juli. Ein schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich vorgestern auf der Chaussee in der Nähe von Schwetz. Dem „Kuj. B." zufolge soll dabei der Direktor der Zuckerfabrik Pakość, Herr Stempkowski, auf der Stelle den Tod erlitten haben, während der Direktor der Zuckerfabrik Znin, Herr Kittel, sowie dessen Gattin und der Wagenführer schwere Verletzungen davongetragen haben sollen.

* **Wongrowitz** (Wągrowiec), 2. Juli. In Jabłkowo entstand heute abend auf dem Gehöft des Wirts Wincenty Nitka Feuer; die Scheune wurde eingeäschert. Die Ehefrau Rozalja hatte sich in einem Anfall von Irrsinn in die mit Heu gefüllte Scheune eingeschlossen und sie angezündet. Nach Löschung des Feuers fand man die verkohlte Leiche der Unglücklichen.

r. **Zirke** (Sierakow), 6. Juli. Im benachbarten Neusorge ist der Altsitzer Behringer seit einigen Tagen spurlos verschwunden. B. war als Turmwächter auf dem Feuerturm in der Försterei Katschemka beschäftigt. Er hatte sich Dienstag früh auf seiner Stelle gemeldet und war im Laufe des Tages durch den Förster auch auf seinem Posten angetroffen worden. Am Abend kehrte er aber nicht nach Hause zurück, und bis heute ist keine Spur von ihm entdeckt worden.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

♂ **Warschau** (Warszawa), 6. Juli. Der Stand der Weichsel in Warschau ist unverändert. Eine Änderung zum Besseren erwartet man auch für die nächsten Tage nicht, weil der Wasserstand des San erst vor zwei Tagen seinen Höchststand in Przemysl erreicht hatte. In der Czersker Niederung unterhalb Warschau hat das Wasser den frischaufgeschütteten Damm durchbrochen und 800 Morgen Ackerland überschwemmt, davon der größere Teil bebautes und Wiesenland. Einige Dörfer sind gleichfalls überschwemmt worden. Die Einwohner dieser konnten sich retten. Die Situation hat sich indessen wieder verschlimmert, indem gestern Mittag der Regen von neuem eingesetzt hat und die ganze Nacht hindurch bis heute Morgen anhielt.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Der Zloty am 7. Juli. Danzig: Zloty 99,45—99,70, Überweisung Warschau 99,20—99,46; Paris: Überweisung Warschau 412; Zürich: Überweisung Warschau 98,82; Berlin: Überweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 80,22 1/2—80,62 1/2.

Warschauer Börse vom 7. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 209,07, 209,57—208,57; London 25,33, 25,39—25,27; Neuyork 5,18 1/2, 5,20—5,17; Paris 24,42 1/2, 24,49—24,36; Prag 15,44 1/4, 15,48—15,41; Schweiz 101,10, 101,35—100,85; Wien 73,28 1/2, 73,47 bis 73,10; Italien 19,53 3/4, 19,59—19,48. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18 1/2, 5,20—5,17; franz. Franken 24,42 1/2, 24,49—24,36.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 7. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert: Neuyork 5,1848—5,1977, London Scheck 25,21, Berlin 123,416—123,724, deutsche Mark 123,545 bis 123,855.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 6. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.692	1.696	1.692	1.696
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.716	1.720	1.715	1.719
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	—	—	2.267	2.277
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	—	—	20.391	20.443
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.454	0.464	0.451	0.453
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.19	168.61	168.90	169.21
8.5 %	Athen	—	—	6.99	7.01
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.39	19.43	19.82	19.86
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.44	81.04	80.86	81.06
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	5.541	5.549	10.562	10.602
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.43	15.47	15.71	15.75
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.35	7.37	7.29	7.31
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	86.64	86.86	86.79	87.01
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	19.97	20.47	20.625	20.675
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	76.10	76.20	75.90	76.10
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.59	19.63	20.00	20.06
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.436	12.476	12.436	12.476
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.38	81.68	81.38	81.58
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.025	3.035
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.92	61.08	61.02	61.18
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.41	112.65	112.41	112.69
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	—	—	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	—	—	59.097	59.197

Züricher Börse vom 7. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,15 1/32, London 25,05, Paris 24,10, Holland 206,60, Berlin 122,90.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17; engl. Pfund Sterling 25,27, 100 franz. Franken 24,36, 100 Schweizer Franken 100,85.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 7. Juli. Bankaktien: Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 3,00. — Industrieaktien: Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4,30. Dr. Roman May 1.—5. Em. 23,50. Papierni, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,35. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 1,30. „Unja" (vorm. Ventzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,25. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,35. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Tendenz: fester.

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 7. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Roggen märkischer 229—230, Winter- und Futtergerste 194—204, märkischer Hafer 232—240, Mais 211—214, Weizenmehl für 100 Kg. 30,50—36, Roggenmehl 32—34, Weizenkleie 12,80—12,90, kleine Speiseerbsen 27—32, Futtererbsen 21,50—25, Peluschken 23—25, Feldbohnen 21—22, Wicken 20 bis 22, blaue Lupinen 12—13, gelbe Lupinen 15—16,50, Rapskuchen 15,50—15,75, Trockenschnitzel 10,40—10,80.

Getreide. Kattowitz, 7. Juli. Für 100 Kg.: Roggen 33—34, Hafer 32—33; franko Abnahmestation: Leinkuchen 28,75—29,25, Weizenkleie 20,50—21, Roggenkleie 20,75—21,25, Auszugsmehl 61, Weizenmehl 56, Roggenmehl 70proz. 46, 65proz. 47,50. Tendenz: ruhig.

Materialienmarkt.

Leder. Wilna, 6. Juli. Großhandelspreise. Leichtes Rohleder für 16 Kg. 17 Zl., schweres 16,50, Sohlenleder, leichtes und schweres, das Kg. 95 Cent, mittleres 85 Cent, Chrom 1. Gattung 35 Cent der Quadratfuß, 2. Gattung 10 Prozent billiger, Kalbsleder das Stück 6 Zl. Tendenz für Lederfabrikate schwächer wegen der sehr geringen Nachfrage. Mangel an Rohleder.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Kattowitz, 6. Juli. Preise für Naphthaerzeugnisse und Fette je 100 Kg. in Zloty: Benzin v. c. g. (700—710) 81, (710—720) 76, (720—730) 72, 730—740) 67, (740—750) 62, (750—760) 51, (760—770) 45, (770—780) 42; (780—790) 41; raffiniertes Maschinenöl v. B. (3—4 b) 50° C. 34 Zl., (4—5 b) 50° C. 38 Zl., (5—6 b) 50° C. 42 Zl., (6—7 b) 50° C. 46 Zl., (7—8 b) 50° C. 49 Zl., Gasöl 21 Zl., Zylinderöl 230—240° C. 41,90 Zl., Wagenschmiere 30 Zl., Walzenschmiere 21 Zl., Tovotte-Fett 46 Zl. Tendenz: stärker.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 7. Juli in Krakau — 0,34 (0,00), Zawichost + 3,60 (3,96), Warschau + 4,48 (4,66), Plock + 3,70 (3,38), Thorn + 4,71 (3,60), Fordon + 4,14 (3,02), Culm — (+ 2,52), Graudenz + 3,58 (2,08), Kurzebrak + 3,55 (1,70), Montau — (0,49), Piekel — 2,82 (0,48), Dirschau — 2,72 (0,00), Einlage + 2,18 (2,00), Schiewenhorst + 2,48 (2,44) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 107.

Die letzten Tage
des großen
Saisonausverkaufs
Trotz der bedeutend zurückgesetzten Preise verteilen wir von heute ab
4000
herrliche Ballons
UMSONST
so lange der Vorrat reicht

1 Ballon, mittelgroß, beim Einkauf über **5** zł
1 Ballon, groß u. zweifarb., beim Einkauf über **8** zł
1 Ballon, extra groß mit Gondel, beim Einkauf größerer Posten.

In allen Abteilungen reiche Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Dom Konfekcyjny
Tow. Akc. 8370
Bydgoszcz, Stary Rynek. Poznań — Grudziądz.

Ellerholz & Ley, Danzig
Fernspr. 628 u. 1892 Milchkannengasse 17 Fernspr. 628 u. 1892
Sack- und Plan-Fabrik
Textilwaren- und Polstermaterialien - Großhandlung.

Zur Ernte
empfehlen sofort lieferbar zu allerbilligsten Tagespreisen:

Rapsband, Sisal-Bindegarn, Erntepläne, Säcke aller Art, Strohsäcke u. Kopfpolster, Schlafdecken.

Ferner: **Wasserdichte Pläne** für Wagen, Staken und Dreschsätze aus besten deutschen Fabrikaten. 8373

Außergewöhnl. Angebot!
1 weiß emaillierter **Kochherd**
146×64 cm, mit 3 Kochlöchern, 2 Bratöfen, Wärmeschrank, Wasserkasten, wie neu, verkauft äußerst preiswert;
eiserne Kochherde
nach westfälischer Art, kleine und große aus eigenen Werkstätten;
Bratöfen in verschiedenen Größen, **transportable Kachelöfen** in reicher Auswahl, bietet an zu den billigsten Tagespreisen
Oskar Schöpper, Zduny 5.
Werkstatt für Ofen- und Herdbau. 5149
Uebernahme u. Ausführung v. Töpferarbeiten.

Bydgoszcz, Patzers Garten
Riesen-Zirkus Cossmy
Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr
Gala-Premiere
mit einem seit Jahren in Bydgoszcz nicht gesehenem 8316
Monstre-Programm.
Täglich abds. 8 Uhr **grosse Vorstellung.**
Täglich von 10—1 Uhr Kartenvorverkauf an der Zirkuskasse.
Täglich von 10—1 Uhr **öffentliche Proben, Tierschau u. Fütterung der Raubtiere.**
Die Direktion.

Jan Dilling
Bydgoszcz, Toruńska 179
Maß-Stepperei und Anfertigung jegl. Schäfte
in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung
Lager in Leder und sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln 7782
Kürzeste Lieferung. Solide Preise

Billige 3 Serien-Tage!
Ohne Rücksicht auf den Selbstkostenpreis
Nur 3 Preise

Serie I: Ein Posten **Damen-Mäntel** engl. Art, gute, haltbare Qualität . . . . **nur zł 24.—**	**Serie I: Ein Posten** **Herren-Anzüge** gute, haltbare Qualität **nur zł 25.—**
Serie II: Ein Posten **Damen-Mäntel** aus feinem Tuch, moderne Machart . . . . **nur zł 28.—**	**Serie II: Ein Posten** **Herren-Anzüge** Ia Tennis, blau u. braun der mod. Streifen **nur zł 42.—**
Serie III: Ein Posten **Damen-Mäntel** aus prima Tuch, reiche Garnierung . . **nur zł 35.—**	**Serie III: Ein Posten** **Herren-Anzüge** moderne Stoffe, tadelloser Sitz . . . . . **nur zł 52.—**

Nur solange Vorrat reicht!

Hurtownia towarów bławatnych i konfekcji
WŁÓKNIK
Inhaber: **F. BROMBERG** 7867
Długa 10/11 (Friedrichstr. 10/11). **Bydgoszcz.** Tel. 1451.

Dachpappe
Klebepappe
dest. Steinkohlenteer
dest. Klebemasse
Carbolineum
Pappnägel
sowie
Dachschiefer 24/14" und 24/12"
Krippenschalen
Schamottestein normal u. engl.
Schamottemehl
Portland-Zement
Rohrgewebe
empfiehlt 8332
J. Pietschmann, Bydgoszcz
Dachpappenfabrik,
Grudziądzka 7—11. Telefon 82.



Letnisko Kąpielowe Brzoza
Jeden Sonntag u. Donnerstag
KONZERT
Autobusse (Station Klarissenkirche) verkehren jede Stunde.
Abfahrt der Züge ab Bydgoszcz: 6^{50} 10^{40} 12^{25} 14^{20} 19^{45} u. 21^{05}
Abfahrt ab Brzoza: 18^{50} 20^{45} 22^{05}.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.
Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.
Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 7654
Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.
Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.



Buchenholzkohle (Meiler)
liefert
Kantor Węglowy Bydgoszcz,
ul. Gdańska Nr. 131.
Tel. Nr. 2 (15 u. 16). 5525





Paradies-Garten
7918
Tel. 75. Grodzka 12/13. Tel. 75.
Täglich Konzert
Spezialität: Krebs-Suppe.

Große Internationale Pferde-Rennen der Zoppoter Sportwoche
Sonntag, den 12. Juli



Beginn 2.30 Uhr
440 Nennungen aus Deutschland, Polen und Danzig.
Große Felder.
Konzert auf dem Rennplatz. 79290
Im Vorverkauf Tribünen- u. Sattelplätze G. 0,50 Ermäßigung.
Danziger Reiter-Verein.



Original amerikanische
Getreidemäher Massey-Harris
in neuester Ausführung.
Związkowa Centrala Maszyn
Tow. Akc.
Poznań, ul. Wjazdowa 9. 7732

Brot
gesünder, schmackhafter, sättigender und billiger zu haben bei
Bracia Kronszewski,
ul. Fordońska 6
ul. Rycerska 17.

Masch.-Hohlsaum
wird sauber u. billig ausgef. Gdańska 36, Hof, links. 5492

Stenographieren
n. d. Syst. Stolze-Schrey lehrt in kurz. Zeit 5296
Poznańska 33, 1 Tr.

Größerer Posten
Brennholz
in Kapuścisko małe lagernd, auch fuhrenweise, preiswert abzugeben. 8377
Gustav Habermann,
Unji lubelski 9/11.

Tilsiter Vollfett-Käse
beste, reife Weideware, einzelne Brote (Postpaket) pro Pfd. 1,20 zł, größere Posten billiger, gibt ab gegen Nachnahme 7815
Ernst Lemke,
Mleczarnia parowa Wydrzno, p. Grudziądz

Stühle zum Ausflechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6, Hof, r. 3837

Verein deutsch. Katholiken
Versammlung
Donnerstag, d. 9. Juli, abends 8 Uhr, im **Civil-Casino, ul. Gdańska.**
Vortrag
des Herrn Pfarrers **Dobberstein** über:
Eindrücke u. Erlebtes auf der Pilgerfahrt nach Rom und den alten heiligen Stätten.
Recht zahlreicher Besuch zu dem äußerst interessanten und spannenden Vortrag erwünscht. 5438

Erteile gründlichen
Unterricht
in der Mathematik, Mechanik, Festigkeitslehre u. Polnisch. **Jackowskiego 36,** Seitb., II.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonnabend, 11. Juli
Einmaliges Ensemble-Gastspiel erster Mitglieder des Danziger Stadttheaters.
Neuheit! Neuheit
Bürger Schippel
Komödie von Karl Sternheim.
Verkauf in Johnes Buchhandlung. 8358